

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

**Modestin Fachsen, Fürstlichen Anhaltischen
Müntzmeister, und Wardien zu Leipzig, Probier-Büchlein,
Darinne gründlicher Bericht vormeldet, wie man alle
Metall, und derselben zugehörnde Metallische ...**

Fachs, Modestinus

Leipzig, 1678

Kurzer Anhang/ zu vorigem Probier-Büchlein

Kurzer Anhang/

zu

vorigem

Probier-Büchlein/

Worinnen/

Was etwan darin außgelassen/
ergänket / was dunkel ist/ erkläret / und sonst
die Metallische Sachen belangende/ un-
terschiedlich beybracht und
gehandlet;

Absonderlich von denen Mercuriis Me-
tallorum omnium corporeis eorundemq;
sulphuribus, discurreret
wird zc.

Na

Kur

2

Kurzer Bericht von Unterscheid der Metallen und Mineralien.

I.

Metallen/die reinesten: Gold und Silber. Unreine:
Zinn/Eisen/Kupffer/Bley.

2. Mineralien; Mercurius oder Quecksilber/Schwefel/Salz/Alaun/Amber/Agtstein oder Börnstein (wird von der Ost-See aufgeworffen / und von etlichen unter Hart gezehlet) Bolus, Terra Sigillata, Marcasit, Lasur, Wismat, Zwitter und Glantz.

3. Edelgesteine sind Orientalische / und Occidentalische: als Diamant / Rubin / Topasier / Saphier / Smaragd / Carfunkel / Sardonich / Amadin / Amethyst / Hyacinth / Granat / Türkisch / Onychel / Achat / Opal / Carniol / Jaspis / Sacerdon / Chrysolith / Samin.

4. Die Diamanten werden nach ihrer Schönheit dem Preis / und Grad Gewicht verkauft. 1. Grad hat 4. Gran / 1. Gran aber $\frac{4}{5}$ Grads.

5. Perlen sind zweyerley: Orientalische und Occidentalische.

Gold und Silber.

1. Gold ist entweder fein / oder Carathig.

Fein Gold hat keinen Zusatz.

Carathig Gold hat Zusatz von Silber und Kupffer / und ist vielerley.

1. Horn-Gold / hat in der Mark 9. und einen halben Karath.

2. Cronen-Gold hat in der Mark 18. Carath.

3. Ungarisch Gold hat in der Mark $22\frac{1}{2}$ Carath.

4. Rost

4. Rosenobel-Gold hat in der Marck 23. und 5. Sechstheil Carath.

Die Crone ist $1\frac{1}{2}$ Thaler.

Die Unze Gold ist 6. Ducaten.

1. Pfund Gold ist 72. Ducaten.

Von 10. Cronen ist Arbeiterlohn ist 1. Cron in grossen Ketten.

Auff 1. Marck zu vergulden starck auß und inwendig 2. Ducaten/Zierath/ 1. Ducaten.

II. Silber ist entweder fein oder löthig.

Fein Silber ist ohne Zusatz 16. Löthig.

Löthig Silber hat Zusatz von Kupffer / und ist unterschiedlich.

(1.) 13. Löthig/Goldschmied-Arbeit/da in der Marck sind 16. Loth gut Silber/ und 3. Loth Zusatz.

(2.) 14. Löthig Reichsthaler-Silber/ da in der Marck 14. Loth gut Silber/und 2. Loth Zusatz.

Verguldt Silber/alt/die Marck zu 8. und einen halben Thaler. Neu/ die Marck zu 12. Thaler.

Weiß Silber/alt / die Marck 7. Thaler.

Neu/ die Marck 9. und 1. Drittheil Thaler.

Arbeiterlohn/ 1. Loth Silber gemein 3. Groschen / getrieben 4. Groschen/von einer Marck zu arbeiten 2. Thaler.

Zien.

Ein Pfund Zien gearbeitet neu 6. 7. Groschen / alt 5. Gr. ungearbeitet 3. Groschen.

Ein Centner Zien 16—18. Thaler.

Zehen Pfund Zien haben 1. Pfund Zusatz von Bley. Arbeiterlohn 1. Pfund 1. Groschen und 18. Pfennige.

Bley.

Ein Pfund Bley 18—21. Pfennige.

Ein Centner 6. Thaler 8. Gr.

Messing.

Ein Pfund Messing gearbeitet 6—8. Groschen/ an grober Art 6—7. Gr. Ehrnzeug 5—6. Gr. Arbeiterlohn 1. Pfund 1. Gr. bis dritthalb Gr.

4 Eisen.

Ein Centner Eisen / zwey geschmelzet 3. Thal. Ein Wage
Eron-Eisen / anderthalb Thaler. Gemein Polnisch Eisen 1. fl.
6. Groschen. Schien-Eisen 1. fl. 5. Gr. Stab Eisen zwey ge-
schmelzt 22--26. Gr. Rein-Eisen eingeschmelzt 16--18. Gr.
Ein Centner hält 3. Wagen / 1. Wage hält 2. Stein.

Kupffer.

Ein Pfund Kupfer neue 7 - 8. Gr. Alt halb so viel da Eisen
zugefetzt ist / 6. Gr. Ein Centner ungearbeitet Kupffer 22.
Thaler Arbeiterlohn von 1. Pfund 18. Pfennig oder 2. Gr.

Characteren der Metallen und Mineralien.

○ Gold. Sol.	⊕ Crystall.
☾ Silber. Luna.	○ Salpeter.
♄ Bley. Saturnus.	⊕ ☿ Vitriol.
♃ Zien. Jupiter.	♀ Tartarus Weinstein
♂ Eisen. Mars.	⊕ Antimonium.
♀ Kupffer. Venus.	⊕ Spießglaß.
☿ Quecksilber. Mercuri- us.	⊕ Arsenicum.
♂ Schwefel.	⊕ Auripigmentum.
☿ Mercurius subli- matus.	⊕ Orichalcum.
☿ Mercurius præci- pitatus.	⊕ Borax.
♂ Magnet.	⊕ Zinober.
⊕ Gebrandtkupffer.	⊕ Salk.
⊕ Pulver oder eine Ma- terie so pulverisirt ist.	⊕ Sal gemma oder Steinsalk.
⊕ Grünspan.	⊕ Salarmoniac. oder Königl. Salk.
	⊕ Sal Alkali.
	⊕ Kalk.
	⊕ Aschen.

Mach

5

Alchymistische Characteren / und Hieroglyphische Abbildunge ihrer wunderbahrl. Arbeiten :

△ Feuer.	MB. Balneum Mariae.
△ Luft.	◇ Seiffe.
▽ ∞ Wasser.	aaa Amalgama.
▽ Erde.	SSS. Stratum super stratum.
⊙ Tag.	≡ sublimiren.
⊙ Nacht.	≡ præcipitiren.
⊙ Jahr. ⊙	≡ Cæmentiren.
⊙ Stunde. II	HE Coaguliren.
⊙ Monath.	⊙ Digeriren.
⊙ Sand.	⊙ filtriren.
⊙ Spiritus.	⊙ lutiren.
⊙ Spiritus vini.	⊙ putrificiren.
⊙ Wachs.	⊙ salviren.
⊙ Oehl.	

Wer mehr ja fast alle Chymische Zeichen zu wissen ver-
langet / der kan des Jonsonii Lexicon Chymicum zu Ende
nachschlagen.

Pfund = Gewichts = Ver- gleichung.

Ein Centner daselbst zu Leipzig hält daselbst 110. Pfund.
aber zu

Nürnberg	Amsterdam	Mugsburg	Copenhagen	Frankf.
100	104	104	105	108
Benedig Hamburg	Londen	Mäyland	Paris	Wien
106	112	156	104	90 ¹ / ₂

Schiff-Gewicht.

1. Last hält 12. Schiff-Pfund 36. Centner.
1. Schiffspfund hält 20. Lippfund zu Hamburg $2\frac{1}{2}$. Centner
oder 280. Pfund/ zu Leipzig aber 296. Pfund/ zu Amsterdam
3. Centner.
1. Lippfund hat 16. Pfund.
1. Centner hat 112. Pfund Hamburgisch / 110. Leipziger /
100. Holländer und Nürnberger.
1. Pfund Fuhrgewicht hält 3. Centner.
1. Leipziger Centner wägt 5. Stein.
1. Stein 22. Kram- und 18. Pfund Fleisch-Gewicht.
1. Stein Wolle hält 10. Pfund anderswo 21. Pfund.
1. Wag Eisen / giebt 1. Centner.
1. Pfund Eisen 140. Schienen.

Kramer-Gewicht.

1. Pfund hat 32. Loth/ oder 2. Marck oder 16. Unzen.
1. Marck 3. Unzen/ 16. Loth.
1. Unze/ 2. Loth/ 1. Loth 4. Dventlein.
1. Dventlein 4. Pfennig-Gewicht oder 3. Scrupel.
1. Pfennig-Gewicht 2. Leker-Gewicht.
1. Scrupel 20. Gran.

Silber und Gold-Gewicht.

1. Centner hält 100. Pfund/ oder 200. Marck.
1. Pfund wiegt 2. Marck oder 48. Karath.
1. Marck/ 8. Unzen oder 24. Karath.
1. Unze 2. Loth oder 3. Karath.
1. Karath 4. Gran oder 12. Grän.
1. Loth 4. Dventchen/ oder $1\frac{1}{2}$. Karath/ oder 6. Gran.
1. Gran. 3. Grän.

Apotheker-Gewicht.

1. Pfund hat 12. Unzen oder 24. Loth.
1. Unze hat 8. Drachmas oder Dvintlein/ oder 2. Loth.
1. Drachma oder Dvintlein 3. Scrupel.
1. Scrupel 20. Gran.

Cha

Charactären des Apotheker= Gewichts.

- Gr. Ein Gran.
- ℥s Ein halber Scrupel.
- ʒi Ein Scrupel.
- ʒj Ein Drachma.
- ʒss. Ein halb Drachma.
- ʒj. Ein Unze.
- ʒss. Eine halbe Unze.
- ℔ Ein Pfund.
- M. Manipulus, Eine Handvoll.
- Mss. Eine halbe Handvoll.
- P. fünf Finger voll.
- q. s. So viel, als genug ist.
- an. Eines so viel als des anderen.

Gewicht der H. Schrift.

- 1. Centner des Heilighams 60. Pfund Heil. 120. Pfund gemein.
- 1. Centner Königl. oder Gemein 30. Pfund Heil. 60. Pfund gemein.
- 2. Pfund des Heil. 60. Seckel Heil. 60. Loth 120. Seckel gem. Königl. oder gem. Pfund 30. Seckel H. 60. Seckel gemein.
- 3. Seckel oder Silberling des Heil. 1. Loth/ gemeiner Seckel $\frac{1}{2}$. Loth. Unserer Münz ohngefehr 6. Weiffische Gr.

Münze der Heil. Schrift.

- 1. Centner Gold des Heil. 12000. Goldgülden gemein 6000.
- 1. Centner Silber des Heil. 1300. Thaler/ gemein 750.
- 1. Pfund Gold des Heil. 240. Goldgülden gemein 120.
- 1. Pfund Silber des Heil. 30. Thal. Gemein 15.
- 1. Seckel Gold des Heil. 4. Goldg. gemein. 2.

2a 4.

2. Seckel

1. Seckel Silber des Heil. 12. Gr. gemein 6.

1. Silberling 12. Groschen $3\frac{3}{4}$. Pfennige.

Münz der Alten Römer.

Obolus machte $\frac{2}{96}$. Theil eines Hellers.

Quadrans nicht gar ein Pfennig.

Denarius 8. Kreuzer oder auch einen Römischen Weispfennig.

Astis 1. Groschen.

Gera 7. Pfennige $\frac{3}{4}$. Heller.

Sestertius 2. Kreuzer.

Didrachmon 3. Groschen $1\frac{1}{2}$. Pfennige.

1. Pfund Denarion machte ein wenig mehr als 8. Ducaten.

Tausend Sestertien machen 25. Ducaten/besiehe Budzum.

Bei den Griechen/war ein kleines Talent 600. Ducaten/ein grosses 800.

Eine Mina 8. Ducaten.

Drachma 7. Kreuzer.

Obolus Ein Kreuzer.

Münz heutiges Tages gebräuchlich.

In Nürnberg und Frankfurt gilt

Reichsthaler.		Gulden=Thaler.		Philips=Thaler.		Ducat.
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
1.	30.	1.	20.	1.	40.	3.
Goldgülden.		Span. Dupl.		Rosenobel.		
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
2.	10.	4.	30.	5.	4.	

In

In dem Sächsischen Creiß gilt

1. Thaler. gr. 24.	Philips-Thaler. gr. 27.	Ducat. gr. 48.	Goldguld. gr. 30.
Gold Cron. fl. 1 1/2.	Gulden. gr. 21.	Alt. Schock. gr. 20.	

Ferner:

Neu-Schock. 60. Gr.	Groschen. 12. Pfennige.	Pfennig. 2. Heller.
------------------------	----------------------------	------------------------

In Francken und zwar zu Bamberg/ Würzburg/ Bayreuth 2c.

- 1. Thaler 18. Bazen/ oder 24. Gr.
- 1. fl. 15. Bazen 20. Groschen.
- 1. Kopffstück 4. Bazen oder 5. Groschen 4. Pfennig.
- 1. Bazen 4. Kreuzer oder 16. Pfennige.
- 1. Kaiserergroschen 9. Pfennige.
- 9. Pfennig 1. Schilling 18. Schill. 1. fl.

In Nürnberg aber ist das leichte oder Reichs-Gold also im Schwang.

- 1. fl. macht 60. Kreuzer oder 16. gute Groschen.
- 5. Groschen machen 4. gute/ 4. Kreuzer einen schlechten Bazen.
- 3. Kreuzer einen Kaiser Groschen.

Zu Frankfurt am Mayn.

- 1. Thal. 90. Kreuzer oder 45. Albos.
- 1. fl. 60. Kreuzer oder 30. Albos. oder 20. Schill.
- 1. Schill. 3. Kreuzer/ 1. Kreuzer 4. Pfennige.
- 1. Albus oder Weiß-pfennig 2. Kreuzer oder 8. Pfennige.

Aas

Straß

Straßburgische Münz.

1. Reichsthal. 90. Kreuzer oder $22\frac{1}{2}$. Baken oder 30. Sch.
1. fl. 60. Kreuzer / 15. Baken oder 20. Schill.
1. Schill. 12. Pfennige / oder $7\frac{1}{2}$. Denar Weisnisch
1. Kreuzer 2. Pfennige.
1. Baken / 8. Denar Ein Plappert 9. Denar oder 3. R.

Württembergische Münz.

20. Schilling 1. Pfund.
18. Schilling 1. fl. oder 168. Pfennige.

Ulmer Münz.

6. Pfennige 1. Schilling oder 22. Heller.
24. Böhmisch ist 1. Reichsthaler.
20. Schillinge 1. Pfund / 1. Schill. 12. 6. Pfennige.
1. fl. 60. Kreuzer.

**Richtige Tafeln / wie das leichte
Geld in schweres / und dieses in jenes
hurtig zu verändern.
Pfennige.**

Schwere Pfen.		Leichte Pfen.	Schwere Pfen.		Leichte pfen.
1.	hat	$1\frac{1}{4}$.	15.	haben	$18\frac{3}{4}$.
2.	haben	$2\frac{1}{2}$.	20.		25.
3.		$3\frac{3}{4}$.	25.		$31\frac{1}{4}$.
4.		5.	30.		$37\frac{1}{2}$.
5.		$6\frac{1}{4}$.	35.		$43\frac{3}{4}$.
6.		$7\frac{1}{2}$.	40.		50.
7.		$8\frac{3}{4}$.	45.		$56\frac{1}{2}$.
8.		10.	50.		$62\frac{1}{2}$.
9.		$11\frac{1}{4}$.	55.		$68\frac{3}{4}$.
10.		$12\frac{1}{2}$.	60.		75.

Leichte

Leichte Pfen.	Schwere Pfen.	Leichte Pfen.	Schwere Pfen.
1. hat	---	12. haben	9.
2. haben	1.	15.	12.
3. haben	$2\frac{2}{5}$.	20.	16.
4.	$3\frac{3}{5}$.	25.	20.
5.	4.	30.	24.
6.	4.	35.	28.
7.	5.	40.	32.
8.	$6\frac{2}{3}$.	45.	36.
9.	$7\frac{1}{2}$.	50.	40.
10.	8.	55.	44.
11.	8.	60.	48.

Kreuzer.

Schwere Kr.	Leichte Kr.	Leichte Kr.	Schwere Kr.
	Kr. Pf.		Kr. Pf.
1. hat	1. 1.	1. hat	--- $3\frac{1}{2}$.
2. haben	2. 2.	2. haben	1. $2\frac{2}{5}$.
3.	3. 3.	3.	2. 1.
4.	5.	4.	3.
5.	6. 1.	5.	4.
6.	7. 2.	6.	4. $3\frac{1}{2}$.
7.	8. 3.	7.	5. $2\frac{2}{5}$.
8.	10.	8.	6. 1.
9.	11. 1.	9.	7.
10.	12. 2.	10.	8.
11.	13. 3.	11.	8. $3\frac{2}{5}$.
			12. 15.

			13					
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
8.	10.	—	55.	68.	45.	500.	625.	—
9.	11.	15.	60.	75.	—	600.	750.	—
10.	12.	30.	65.	81.	15.	700.	875.	—
11.	13.	45.	70.	87.	30.	800.	1000.	—
12.	15.	—	75.	93.	45.	900.	1125.	—
15.	18.	45.	80.	100.	—	1000.	1250.	—

**Reichs = Gulden in Alt Schock
oder Fränkische Gulden verkehrt.**

Leicht A. S. oder in schwere Reichsfl. Guld.	Leicht A. S. oder in schwere Reichsfl. Guld.	leicht schwere in oder Reichsfl. A. S.
---	---	---

	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
1.	—	48.	20.	16.	—	85.	68.	—
2.	1.	36.	25.	20.	—	90.	72.	—
3.	2.	24.	30.	24.	—	95.	76.	—
4.	3.	12.	35.	28.	—	100.	80.	—
5.	4.	—	40.	32.	—	200.	160.	—
6.	4.	48.	45.	36.	—	300.	240.	—
7.	5.	36.	50.	40.	—	400.	320.	—
8.	6.	24.	55.	44.	—	500.	400.	—
9.	7.	12.	60.	48.	—	600.	480.	—
10.	8.	—	65.	52.	—	700.	560.	—
11.	8.	48.	70.	56.	—	800.	640.	—
12.	9.	36.	75.	60.	—	900.	720.	—
15.	12.	—	80.	64.	—	1000.	800.	—

Spaler

Thaler zu Gulden/und Gulden zu Thalern.
Thaler zu Meißnische Gulden von 21. Gr.

Rthl.	fl.	gr.	Rthl.	fl.	gr.	Rthl.	fl.	gr.
hat	fl.	gr.		fl.	gr.		fl.	gr.
1.	1.	3.	15.	17.	3.	85.	97.	3.
2.	2.	6.	20.	22.	18.	90.	102.	18.
3.	3.	9.	25.	28.	12.	95.	108.	12.
4.	4.	12.	30.	34.	6.	100.	114.	6.
5.	5.	15.	35.	40.	---	200.	228.	12.
6.	6.	18.	40.	45.	15.	300.	342.	18.
7.	8.	---	45.	51.	9.	400.	457.	3.
8.	9.	3.	50.	57.	3.	500.	571.	9.
9.	10.	6.	55.	62.	18.	600.	685.	15.
10.	11.	9.	60.	68.	12.	700.	800.	---
11.	12.	12.	65.	74.	6.	800.	914.	6.
12.	13.	15.	60.	80.	---	900.	1028.	12.
13.	14.	18.	75.	85.	15.	1000.	1142.	18.
14.	16.	---	80.	91.	9.			

Thaler zu Fräncische Gulden à 20. Gr.
oder Alt Schock.

Rthl.	in fl.	gr.	Rthl.	in fl.	gr.	Rthl.	in fl.	gr.	Rthl.	in fl.	gr.
1.	1.	4.	11.	13.	4.	55.	66.	---	200.	240.	---
2.	2.	8.	12.	14.	8.	60.	72.	---	300.	360.	---
3.	3.	12.	15.	18.	---	65.	78.		400.	480.	
4.	4.	16.	20.	24.	---	70.	84.		500.	600.	
5.	6.	---	25.	30.		75.	90.		600.	720.	
6.	7.	4.	30.	36.		80.	96.		700.	840.	
7.	8.	8.	35.	42.		85.	102.		800.	960.	
8.	9.	12.	40.	48.		90.	108.		900.	1080.	
9.	10.	6.	45.	54.		95.	114.		1000.	1200.	
10.	12.	---	50.	60.		100.	120.				

Thaler

15
Thaler in Reichsgulden
 à 16. Gr.

gr.	Th.	fl.	gr.	Th.	fl.	gr.	Th.	fl.	gr.
gr.	1.	1.	8.	20.	30.	--	85.	127.	8.
3.	2.	3.	--	25.	47.	8.	90.	135.	--
18.	3.	4.	8.	30.	45.	--	95.	142.	8.
12.	4.	6.	--	35.	52.	8.	100.	150.	--
6.	5.	7.	8.	40.	60.	--	200.	300.	--
12.	6.	9.	--	45.	67.	8.	300.	450.	--
18.	7.	10.	8.	50.	75.	--	400.	600.	--
3.	8.	12.	--	55.	82.	8.	500.	750.	--
9.	9.	13.	8.	60.	90.	--	600.	900.	--
15.	10.	15.	--	65.	97.	8.	700.	1050.	--
--	11.	16.	18.	70.	105.	--	800.	1200.	--
6.	12.	18.	--	75.	112.	8.	900.	1350.	--
12.	13.	22.	8.	80.	120.	--	1000.	1500.	--

Gulden zu Thaler.

Erstlich Meissnische Gulden zu Thalern.

fl. à 21. gr.	Rthl. gr.	fl.	Rthl. gr.	fl.	Rthl. gr.
1.	--	21.	20.	17.	12.
2.	1.	18.	25.	21.	21.
3.	2.	15.	30.	26.	10.
4.	3.	12.	35.	30.	15.
5.	4.	9.	40.	35.	--
6.	5.	6.	45.	39.	9.
7.	6.	3.	50.	43.	18.
8.	7.	--	55.	48.	3.
9.	7.	21.	60.	52.	12.
10.	8.	18.	65.	56.	21.
11.	9.	15.	70.	61.	--
12.	10.	12.	75.	65.	15.
13.	13.	3.	80.	70.	--

Grans

Fränkische Gülden zu Thaler.

fl.	Thl.	gr.	fl.	Thl.	gr.	fl.	Thl.	gr.
1.	-	20.	20.	16.	16.	85.	70.	20.
2.	1.	16.	25.	20.	20.	90.	75.	--
3.	2.	12.	30.	25.	--	95.	79.	4.
4.	3.	8.	35.	29.	4.	100.	83.	8.
5.	4.	4.	40.	33.	8.	100.	166.	16.
6.	5.	-	45.	37.	12.	300.	250.	--
7.	5.	20.	50.	41.	16.	400.	333.	8.
8.	6.	16.	55.	45.	20.	500.	416.	16.
9.	7.	12.	60.	50.	--	600.	500.	--
10.	8.	8.	65.	54.	4.	700.	583.	8.
11.	9.	4.	70.	58.	8.	800.	666.	16.
12.	10.	--	75.	62.	12.	900.	750.	--
15.	12.	12.	80.	66.	16.	1000.	833.	8.

Reichsgülden zu Thaler oder
Münchbergische fl.

Münchb.			Münchb.			Münchb.		
fl.	Thl.	gr.	fl.	Thl.	gr.	fl.	Thl.	gr.
1.	-	16.	20.	13.	8.	85.	56.	16.
2.	1.	8.	25.	16.	16.	90.	60.	-
3.	2.	-	30.	20.	-	95.	63.	8.
4.	2.	16.	35.	23.	8.	100.	66.	16.
5.	3.	8.	40.	26.	16.	200.	133.	8.
6.	4.	-	45.	30.	-	300.	200.	--
7.	4.	16.	50.	33.	8.	400.	266.	16.
8.	5.	8.	55.	36.	16.	500.	333.	8.
9.	6.	-	60.	40.	-	600.	400.	--
10.	6.	16.	65.	43.	8.	700.	466.	16.
11.	7.	8.	70.	46.	16.	800.	533.	8.
12.	8.	-	75.	50.	-	900.	600.	--
15.	10.	-	80.	53.	8.	1000.	666.	16.

Nieder-Sächsische Münze.

Lüneburgsche und Braunschweigische.

1. Thaler giebt da 36. Mariengr. oder 24 Gr. oder 32. Schillinge.

1. Mariengulden machen 20. Mariengroschen.

1. Mariengr. 8. pf. 1. Schilling. 9. pf.

2. Mariengr. 1 guter Bakh.

8. Mariengr. ein Kopfstück oder 4. Baken.

12. Mariengr. einen Sechs-Bakner/8. Gr. auch ein Mark Lübis.

24. einen Rhein-Gulden.

31 $\frac{1}{2}$. Mariengr. einen Meißnischen Gulden.

42. Mariengr. einen Dietrichaler.

48. einen Rhein. Gold-Gulden.

72. Mariengr. einen Ducaten.

Hamburger und Lübecker Münz.

1. Reichsthaler ist 3. Mark Lübis/oder 8. Schillinge/Flämisch. oder auch 48. Sch. Lübis oder 24. doppelt Schill.

1. Pf. Flämisch thut 20. Schill. Flämisch oder 7 $\frac{1}{2}$. Mark Lübis/das ist 2 $\frac{1}{2}$. Rthl. oder 3. schwere Gulden.

1. Mark Lübis thut 16. Schill. oder 2 $\frac{1}{2}$. Schill. Flämisch oder $\frac{1}{2}$. Rthl. oder 8. gute Groschen.

1. Schill. Lübis 12. pf. oder 2. Grot.

1. Schill. Flämisch thut 12. Grot. Fläm. oder 6. Schill. Lüb. das ist $\frac{1}{8}$ Rthl. oder 3. gute Gr.

Brehmer Münz.

1. Rthl. macht 2. Brehm. Mark / 6. Brehmer Kopfstück

72. Grot/360. Schwar.

36. Grot ist eine Mark.

1. Grot. machen 5. Schwar oder 4. gute pf.

3. Grot ist ein guter Groschen.

Diese Münze gilt auch in Dildenburg und Westphalen.

B

Berliner

Berliner M^{ün}g.

1. Rthl. gilt 6. Marc^k/30. Stempel / oder 90. Schill.
1. Marc^k ist 16. Schilling oder 32. Witt.
2. Marc^k 8. gute Groschen oder 1. Marc^k L^{üb}.
1. Schilling ist 2. Witt.
3. Schill. ist ein Stempel.
100. Marc^k ist 16. Rthl. 32. Schill.
100. Rthl. machen 600. Marc^k.

Schlesische M^{ün}g.

1. Rthl. macht 30. Keyser-Groschen oder Schill. oder 90. Kr. oder 120. Gröschel/oder 45. Weißgr.
1. Schlechter oder Zahl-Thaler thut 24. Keysergr. oder 72. Kr. oder 96. Gröschel / oder 36. Weißgr. oder 19 $\frac{1}{2}$. gute Gr.
5. Zahl-Thaler thun 4. Rthlr.
1. G^{ul}den machet 20. Keysergr. 30. Weißgr. 60. Kr. oder 80. Gröschel/das ist 16. gute Gr. oder 1. Reichs-G^{ul}den.
1. Weißgr. thut 17 $\frac{1}{2}$. Kr. oder 2 $\frac{1}{2}$. Gröschel / das ist 6. pfennig Weisnisch oder gut Geld.
1. Schill. 3. Kr. oder 12. pf. 1. Kr. 4. pf.
2. Schill. 4. Schles. Gröschel.
1. Gröschel $\frac{3}{4}$. Kr. oder $\frac{3}{8}$. Weißgröschel. 5. Gröschel thun 1. Gr. gut Geld.

Machen also in dieser Münze an Reichs-Thalern zu schlechten Schlesischen Thalern

Rthl.	Schles. fl.	Rthl.	Schles. fl.
1.	1.	6.	25.
2.	2.	12.	37.
3.	3.	18.	62.
4.	5.	100.	125.
5.	6.	200.	250.
6.	7.	500.	725.
7.	8.	800.	1000.
8.	10	1000.	1250.
9.	11.	2000.	2500.
10.	12.	12.	

Wiener

Wiener-und Österreichische Münz.

1. Rthl. giebt 30. Keysergr. oder 90. Kreuzer.
1. Gulden 60. Kreuzer oder 20. Keysergr.

Prager-und Böhmishe Münz.

1. Gulden Böhm 56. Kr. 1. Gulden Rheinisch 60. Kr.
1. Rthl. 90. Kr. 1. Schock Meißn. 70. Kr.
1. Groschen 3. Böhm. Kr. 1. Weißgr. 14. pfen. 1. Kr. 6. pf.

Schweizerische Münz.

4. Ungster 1. Kr. 12. Ungster 1. Böhmisch Gr. 60. Kr. oder
40. Ungster einen Rhein. Gulden.
In Basel gilt 1. Thaler 30. Schill. oder 18. Bazen / oder
2. Kr. 1. Gulden 25. Plappert oder 145. Rappen.
1. Plappart 6. Rappen/ein Kr. 5. Heller.
Zu Bern 1. Rthl. 18. Bazen oder 48. Schill. 15. Bazen /
oder 40. Schill. oder 60.
Zu S. Gallen ein Ducat 3. Gulden und 6. Bazen / der
Reichsgulden 17. Bazen.
15. Reichsgulden machen daselbst 17. S. Gallen-Gulden.
30. - - - - - 34.
50. - - - - - 56. fl. 40. Kr.
100. - - - - - 113. - 20.
1000. - - - - - 1133. - 20.

Eölnische / Antorffische / Bra- bantische Münz.

1. Rthl. gilt 48. Stüber Brabant. oder 78. Albos Eölnisch
1. fl. 20. Stüber/oder 32 $\frac{1}{2}$. Albos, das ist 10. gr. schwer.
12. Gulden Eölnisch thun 5. Rthl.

B 2

1. Pfund

1. Pfund Flämisch 6 Gulden/ oder 120. Stüber/ oder 195. Albos, das ist $2\frac{1}{2}$. Rthl. also thun 2. Pfund Flämisch 5. Rthl.
 1. Schill Flämisch thut 6. Stüb. $9\frac{1}{4}$. Albos oder 3 gr. gut.
 1. Stüber 2. Brot. Flämisch $1\frac{1}{8}$. Albos oder 6. pf. Weizen.
 8. Stüber/ 16. Brot. Flämisch/ 13. Albi machen 4 gute Gr.

Ausländische Species in Gold.

1. Portugalezer ist werth 20. Rthl. 3. gr. 4. pf.
 1. Rosenobel 4 Rthl. 9. gr. 2. pf.
 1. Schiffsnobel 3. Rthl. 15. gr. 5. pf.
 1. Englischer Jacobiner und Caroliner 4 Rthl. 18. gr. 4. pf.
 1. Genuesische doppelte Duplon. 7. Rthl. 4. gr. 10. pf.
 Eine einfache 3. Thaler 14. gr. 5. pf.
 Eine Spanische einfache Duplone 3. Thl. 11. gr. 7. pf.
 1. Brabandische Saiverin 5. Thl. 21. gr. 4. pf.
 1. halb Saiverin 2. Thl. 22. gr. 8. pf.
 1. Engellot 2. Thl. 21. gr. 10. pf.

In Silber.

	Gr.	pf.
1. Genes. Crone ist werth	33. Gr.	6. pf.
1. Niederl. Ducaton	28. „	2. „
Wird aber ausgegeben für	30. „	„
1. Meyl. Silber-Crone	28. „	„
1. Venetian. Silber-Crone	27. „	9. pf.
1. Mantuan. Silber-Crone	26. „	10. „
1. Roman. Silber-Crone	26. „	7. „
1. Savonsche Silber-Crone	26. „	7. „
1. Gem. Phil. oder Dickth	26. „	8. „

Als denn aber ist er gewichtig / wenn er anderthalb Loth wiegt / sonst ist er nach dem Loth vor 10. gr. 3. pf. anzunehmen.

Holländische Weining.

1. Rthl. gibt alda $2\frac{1}{2}$. fl. Holländisch oder 50. Stüber. 1. fl.

1. fl. 20. Stüber oder $3\frac{1}{2}$. Schill. Fläm. oder $9\frac{1}{2}$. gute Gr.
 5. fl. Holländisch thun 2. Rthl. 1. Schill. 6. Stüber.
 1. Stüber 8. Deut oder 2. Grot Flämisch / oder $5\frac{1}{2}\frac{2}{3}$.
 guter psen. daß also 25. Stüber $\frac{1}{2}$. Rthl. oder 12. Gr. machen.
 1. Grot Fläm. thut 8. pf. Holländ. 25. Grot thun 6. gute
 Groschen. 1. Deut. 2. pf. 1. Ducat 85. Stüber.

Englische Münz.

1. Rthl. gibt da $4\frac{1}{2}$. Schill. Sterlings.
 1. Pfund Sterlings ist 20. Schilling Sterlings / oder 20.
 Kopfstück/thut $4\frac{2}{3}$. Rthl. oder 106. gr. 8. pf.
 1. Schilling Sterlings thut 12. pf. Sterlings oder 12. Pe-
 nus/das ist 5. gr. 4. pf. Meißn.
 1. Penus thut 2. Hapeng/oder $5\frac{1}{3}$. psen. gut.
 3. Penus thun 16. psen. Meißnisch.
 1. Pistol hat 15. Schilling Sterlings.

Französische Münz.

- Eine doppelte Pistole oder Louis d' or ist 7. Rthl. 8. gr.
 Louis d' or oder einfache Pistole $3\frac{2}{3}$. Rthl.
 Halbe Louis d' or oder halbe Pistole 1. Rthl. 20. gr.
 Escu d' or 1. Rthl. 21. gr. 7. pf. Halb 22. gr. $9\frac{1}{2}$. pf.
 Escu blanc ist 10. Souls oder 12. gr. Halb 6. gr.
 1. Souls 12. Deniers. 5. Souls ist 2. gute Groschen.
 1. Rthl. gibt in Frankreich so viel als eine Sonnen-Crone
 von 60. Souls.
 1. Wechsel-Crone 45. Souls oder 18. gr.
 1. Tournis oder Pfund ist 20. Souls oder 8. gr.

Spanische Münz.

1. Rthl. gibt 8. Real und 13. Marrevadis.
 1. Ducat 11. Real oder 375. Marrevadis, nach Teutscher
 Münz $\frac{1}{5}$. Rthl. oder 31. gute gr. 7. pf. weniger $\frac{2}{5}$. Heller / also
 thun 19. Spanische Ducaten 25. Rthl.
 1. Real

1. Real thut 24. Marrevadis / das ist 2. gr. $10\frac{3}{4}$ pf. und also machen 95. Real 1. Rthl. 8. gr.

1. Marrevadis thut $1\frac{1}{2}$ pf. und 95. Marrevadis thun 8. gute Groschen.

Portugalesische Münz.

1. Ducat Portugalesisch thut 10. Real oder 400. Rees / das ist 28 gr. 3 pf. 167. Ducaten Portug. machen 200. Rthl.

1. Rthl. thut 8. Real und 14. Rees.

1. Millerees thut $2\frac{1}{2}$ Ducaten oder 25. Real. / das ist 3. Rthl. weniger $\frac{1}{2}$ pf. also 167. Millerees thun 500. Real.

1. Real thut 40. Rees / das ist 2. gr. 10. pf. 1. Heller weniger $\frac{3}{4}$ pf. 167. Real machen 20. Rthl.

Italiänische Münz.

1. Rthl. gibt da so viel als ein Wechsel-Ducat / von 20. Schilling Italiänisch / das ist 24. gute gr.

1. Schill. Italän. thut 12. pf. Ital. das ist $2\frac{1}{2}$ gr. gut / das also 5. Schill. Ital. 6. gute pf. machen.

1. Pfennig Ital. macht $1\frac{1}{2}$ pf. Weisn. also 5. pf. Ital. thun 6. pf. Weisn.

1. Pfund Benedisch thut 3. gr. $3\frac{4}{3}$ pf. Weisnisch.

In Neapolis thut 1. Ducat 1. Rthl. 9. gr. $7\frac{1}{3}$ pf. oder 6. Tary.

1. Tary 20. Grani.

1. Cron d' or 13. Carlini oder $6\frac{1}{2}$ Tary.

1. Carlini ist 2. gr. 9. pf.

1. Ducatone 8. lire 4. sch.

1. Ducato di banco 7. Pf. 7. sch.

1. Ducato corrente 6. Pf.

1. Scudo 7. lire current.

1. Scudo Veneto 9. lire 6. sch.

1. Lira 20. Soldi.

1. Giulio 18. Soldi.

1. Gazette 2. Soldi.

1. Pistole $28\frac{1}{2}$ Lire.

1. Zechino Ven. $16\frac{1}{2}$ lire.

1. Ungaro $15\frac{1}{2}$ lire.

1. Reale 8. lire.

Polnia

Polnische / Preussische / Danzig- sche Münz.

1. Rthl. ist 3. fl. Poln. oder 90. Poln. gr. 60. Brummer/
oder 5. Danziger Ort.

1. fl. ist 30. gr. 90. Schill. oder 8. gute gr. 1. gr. Poln. thut 3.
Schilling. das ist $3\frac{1}{2}$ pf. Meissn. das also 5. gr. Poln. machen
16. pf. Meissnisch.

1. Schill. Poln. thut 6. Poln. pf. das ist $1\frac{1}{2}$ Meissn. und
5. Schill. thun 16. pf. Meissnisch.

6. Rappen thun 1. Plappert 25. Plappert. fl. 1. Mark 20. gr.
1. Poln. Dütchen 3. gr. 1. Pölchen einen halben gr. 3. Pölchen
1. Groschen.

Schwedische Münz.

1. Rthl. gilt 5. Kupfer-Thal. oder 20. Schwedische Mark.
1. Rontstück ist 2. Halbe. 3. Rontstück ist 1. Weiss.
Rontstück.

Dänische Münz.

1. Rthl. gilt da 6. Mark. oder 96. Schill.
1. schlechter Thl. ist 4. Mark oder 48. Schill.
1. Mark ist 16. Schilling. 1. Schill. 3. pf.

Münze ins gemein.

1. Tonne Goldes ist 100000. Reichsthaler.
1. Million ist 10. Tonnen Goldes / oder 1000000. Rthl.
1. Pfund 4. Rthl. Engl. und Holl.
1. Mark lötiges Gold 92. Rthl.
3. Mark Lübis 1. Rthl.
1. Mark Lübis 2. Mark Dänisch und 1. Poln. Gulden.
1. Pistole $3\frac{1}{2}$ Rthl. zu Strassburg : 9. fl. Holl.
1. Sterling 1. Ropffstück.
Besiehe von dergleichen Münzen mehr andere und weit-
läufigere Autores, als Er. Starckens Arithmetisches Hand-
Buch / A. K. Janiculum Dithyrambicum und andere.

Folget hiernach / was etwa
 im vorigem Büchlein entweder zu dunkel
 gegeben / oder ausgelassen worden / und man
 demnach zu besserer Declaration der
 Probier-kunst alhier beyzufügen
 vor gut angesehen hat.

Was das Probieren sey?

Probieren ist mancherley / dadurch erinnert wird / wie
 viel Silbers in einem Centner Kupfers und wie viel
 Kupfer in einer Mark Silbers / und wie viel Sil-
 bers in einer Mark Goldes ist. Das erste ist mit dem
 Probier-Madeln auf einen Goldstein / durch ihre Farb / die
 Haltung des Goldes / Silbers und Kupfers ausweisend /
 sollen gemeldte Madeln zu der Kupfer-Prob also gemacht
 werden / von Silber und Kupfer zusammen gegossen und
 zeichnen daraus / wie hernach folget.

Wie die Gewicht zum Probieren gemacht werden

Man pfleget gewöhnlich zu machen kleine Stück Kupfers/
 Silbers oder Messings Gewicht / wie man nennt einen
 Centner / einen halben Centner / ein Viertel von einem Centner
 und also fort an bis auf die Mark und halten ihre Auschei-
 lung gerecht und was also die kleinen Gewicht bringen / das
 verfolgen die grossen in der Viele / und je kleiner die Gewicht
 sind / je besser / so darf man desto minder Kupfers und Bley-
 es zur Prob. Auch so man die Probier-Madeln darnach
 machen will / so darff man desto weniger Zeugens darzu / und
 nach solchen kleinen Gewichten muß man die Probier-Madeln
 machen / in Maas wie hernach folget.

Probier-

Probier = Nadel auff Silber.

Also mach Probier = Nadeln auf Silber und Kupffe:
 Nach der Niederländischen Weiße und Gewichte als
 Pfenning und Grän. Also zurechnen 9. Pfenninge für eine
 Marck oder 19. Loht und 24. Grän für einen Pfenning / die
 Grän thun 19 ein Loht. Solten nun die Nadeln angefangen
 werden und aufsteigen mit Grän / der müste ganz viel wer-
 den / auch würden am Strich nicht kanelich / darumb soll
 man ansehen an den halben Pfenning / daß sein 12. Grän pu-
 res Silbers und zu der ersten Nadeln so viel pures Kupffers
 dar zu nehmen / daß es zusammen eine Probier = Marck
 wiegt.

Zu der andern Nadeln nim einen Pfenning / zu der drit-
 ten ein und ein halb dr. zu der 4. 2 tr zu der 5. 2 und ein halben
 dr. zu der 6. 3 tr. zu der 7. 3. und ein halb dr. zu der 10. 5. dr. zu
 der 11. 5. und ein halb dr. zu der 12. 6. dr. zu der 13. 6. und ein
 halb dr. zu der 14. 7. dr. zu der 15. 7. und ein halb dr. zu der 16.
 8. dr. zu der 17. 8. und ein halb dr. zu der 18. 9. dr. zu der 19. 9.
 und ein halb dr. zu der 20. 10. dr. zu der 21. 10. und ein halb dr.
 zu der 22. 11. dr. zu der 23. 11. und ein halb dr. zu der 24. Na-
 deln nim 12. dr. schwer seines Silbers das ist ein Marck seines
 Silbers / darzu darffst du kein Kupffer setzen. Aber zu den an-
 dern Nadeln allein / setz pur und unvermengt Kupffer / so viel
 iedem gebühret / daß die Marck erfüllet wird. Also hastu die
 Machung der Nadeln und Marck dr. und Grän.

Zu der Machung gemelter Nadeln muß man haben rein
 und pur Silber / und zu der ersten Nadeln nim rein und pur
 Kupffer / so viel und schwer daß Stück Kupffers ist / daß auf
 ein Centner in deiner Prob gerechnet wird / aus solchen Kupf-
 fer solt du die erste Nadeln machen und der Strich derselben
 Nadeln bedeutet so viel / daß ein leglich Kupffer oder Münz
 die da gleich ist diesem Strich der Nadeln / das hält ganz
 nichts von Silber / sondern ist es klahr Kupffer / als die Na-
 del klahr Kupffer ist. Item zu allen Nadeln so man machen
 will / soll man am aller kleinsten an einem Penning
 B 5 Gewicht?

Gewicht / darnach ein halbes Qwentlein und also fort an mit Zusatz des reinen Kupffers / damit der Probier-Centner nicht schwerer noch leichter werde vergleicht und voraus eine Nadel formiret. Nun sind solche Gewicht zu klein und verschlagen nichts und daselbig wenig Silber darinn ist nicht zu probiren. Hier um soll man an dem halben Loth anschauen und soll nehmen nach dem Probier-Gewicht ein halbes Loth Silbers / darzu soll man setzen des klaren Kupffers / das nichts hält / daß es dem Probier-Centner gleich werde und daselbige zusammen gießen und ein Steffte oder Nadeln daraus machen / derselben Nadel-Strich bedeut / daß das Kupffer oder Münz ein halbes hält am Silber.

Zu der dritten Nadeln 1. Loth Silbers / darzu setze so viel pur Kupffers / daß es schwer wird / als der Probier-Centner / daraus mache einen Stefft oder Nadeln wie vor / derselbige Strich hält ein Loth Silbers / und ein jedes Kupffer / das einen solchen Strich hat / Münz oder Granalia hält ein Loth Silbers.

Also nim zu der vierten Nadeln anderthalb Loth fein Silbers und so viel pur Kupffers darzu / daß es respondire und gleicht dem Probier-Centner / daraus mache eine Nadeln und was dann dem Strich gleich ist / das hält anderthalb Loth / Münz / Kupffer oder Granalia.

Zu der 5. Nadel-Machung nim 2. Loth Silbers / und so viel pur Kupffers darzu / daß es dem Probier-Centner gleich wäge. Zu der 6. soll man nehmen 2. und ein halb Loth. Zu der 7. 3. Loth. Zu der 8. 3. und ein halb Loth. Zu der 9. 4. Loth. Zu der 10. 4. und ein halb Loth Silbers. Zu der 13. 6. Loth Silbers. Zu der 14. 6. und ein halb Loth Silbers. Zu der 15. 7. Loth Silbers. Zu der 16. 7. und ein halb Loth. Zu der 17. 8. Loth Silbers und allweg so viel des puren Kupffers darzu / daß es dem Probier-Centner gleich wäge und der 17. Nadeln-Strich bedeut / daß der Centner hält 8. Loth Silbers / es sey schwarz Kupffer / Münz oder Granalia.

Zu der 18. Nadeln mag man nehmen ein halb Marc ein halb Loth Silbers. Zu der 19. Nadeln mag man nehmen 9. Loth

Loth Silbers. Zu der 20. soll man 9. und ein halb Loth Silbers nehmen. Zu der 21. 10. loth Silbers. Zu der 22. 10. und ein halb loth Silbers. Zu der 23. sollt du nehmen 11. loth. Zu der 24. 11. und ein halb loth Silbers. Zu der 25. nim 12. loth feines Silbers. Zu der 26. Nadeln sollt du nehmen 12. und ein halb loth Silbers. Zu der 27. Nadeln sollt du nehmen 13. loth Silbers. Zu der 28. soll man nehmen 13. und ein halb loth feines Silbers. Zu der 29. 14. loth Silbers. Zu der 30. sollt du nehmen 14. und ein halb loth. Zu der 31. 15. loth. Zu der 32. sollt du nehmen 15. und ein halb loth. Zu der 33. 16. loth feines Silbers un̄ du sollt allezeit so viel pures Kupffers zu dem Silber thun / daß es mit seinem rechten Zusatz so schwer sey / als der Probier-Centner. So magst du so viel du wilt fortan Nadeln machen / wie vor mit einem halben Loth steigen

Aber es ist wohl abzunehmen und zu mercken / daß die Nadeln und Stefft gar viel müssen werden / so man mit halben lothen stieg und das halbe loth erscheinet wenig am Strich in dem Centner.

Hierum ist besser / wenn man Probier-Nadeln machen will / auf daß schlechteste Kupffer nach dem Centner/soll man ansahen am ganzen Loth / und steig dann fort mit einem loth/ seit man von Alters her doch in keinen Kupffer / auf den Rauff ein halbes loth probiret / nennet / noch bezahlet / sondern ganze und wohlgetwogene Loth / auch nicht zu genau / sondern volle Waag und Bezahlung gebühret sich.

Probier-Nadeln auff Münz.

Die mach nach der Mark. Nim pur Kupffer / mach einen Stefft oder Nadeln daraus / derselbe Strich weist aus / welcher Münz pur Kupffer ist und kein Silber inhält.

Zum andern Stefft und Nadeln nim ein halb loth Silbers und setz so viel Kupffers darzu / als die Mark des Probier-Gewichts schwer ist / gieß das zusammen / machs unten an eine Nadel / denn in einer Nadeln ist zuwenig / dieselbe zeiges
am

am Strich / daß die Mark ein halb loth seines Silbers hält.

Zu der dritten Nadel nim ein loth pur Silbers und setz darzu pur Kupffer / daß es so schwer wird als die Mark / damit man probieret / machs wie vor / der Strich zeiget an / daß die Mark hält ein loth Silbers. Zu der vierten nim anderthalb loth Silber. Zu der fünften 1 loth. Zu der 6. 2. und ein halb loth. Zu der 7. 3. loth. Zu der 8. 7. und ein halb loth. Zu der 9. 4. loth. Zu der 10. 4. und ein halb loth. Zu der 11. 5. loth. Zu der 12. 5. und ein halb loth. Zu der 13. 6. loth. Zu der 14. 6. und ein halb loth. Zu der 15. 7. loth. Zu der 16. 7. und ein halb loth und so fortan 10. Zu der 33. Nadeln nim 16. Loth Silbers das ist ganz fein.

Mercke / nim allezeit zu den feinen Silber so viel pures Kupfers / daß die Mark Gewicht erfüllet wird und seine rechte Schwere im zusammen gießen gewinnet. Es ist auch gut zu mercken / daß der Nadeln und Stieff ganz viel müssen seyn / so man die Nadeln mit einem halben loth anhub zu machen / und allein durch das halbe loth stieg. Es giebt auch das halbe loth nicht ganz künftlichen Schein an dem Strich in der Mark / viel minder im Centner / so Nadeln darnach gemacht wurden.

Probier = Nadel auff Kupffer nach den Centner.

Seh an ganzen Loth an und stieg mit ganzen loth so hoch / du wilt mit Zusatz vorgeschriebener Ordnung. Doch stehet es in eines ieden Gefallen / ob er mit ganzen oder halben lothen steigen und Nadeln machen will 10. Wiewohl oft gemelte Stieff und Nadeln auff die Mark gesetzt sind / damit auszurechnen / was eine Mark Silbers in sich hat. So kan man auch damit ausrechnen / nach dem Strich auff den Centner / was und wie viel Silbers er in ihm hat / achte und setz in der Prob / daß die Mark sey dem Centner / und nach derselbigen Nadeln am Kupfer mit dem Strich vergleichte Ausweisung so viel Loth Silbers hält ein iedweder Centner.

Centner Loth Kupfers / und wird hierdurch die Arbeit erspah-
ret / Nadeln auf den Centner zu machen.

Was für eine Waag zum Pro- bieren gehöret.

Zum ersten bestelle eine gute gewisse Eöllnische oder Nürn-
bergische Probier-Waag mit einem langen Balcken / die
gáng und gerecht sey zu dem Silber-Korn / damit aufzuziehen /
der verschone / damit du nicht schwer damit anziehst / die Waa-
ge wird dadurch lahm und falsch.

Zum andern solt du eine Waag / die stärker ist / haben / damit
du Kupfer und Erz bey dem Probier-Centner einwiegest

Zum dritten meine Waag zu dem Zusatz und Bley / die 2. 3.
oder 4. Loth trage / diese muß wohl stark seyn / daß man ein
Marck damit wiegen kan.

Capellen-Zutter mancherley.

Zum ersten kleine Zutter der Münz-Proben.

Zum andern zwey oder dreyerley Zutter zu Kupfer-Pro-
ben / die 2. 3. 4. Loth Bleyes tragen und einziehen können.

Probier = Nadeln zu Silber und Kupfer nach Brabandi- schem Gewicht.

S Wölff Pfening für ein Marck / oder 16. Loth zu rechnen /
und 24. Grán für einen Dr. der Grán thun 16 ein Loth.

Solten nun die Nadeln angefangen werden und steigen mit
Grán / der müßten ganz viel werden / auch wüßens am Strich
nicht kenntlich / darumb soll man ansehen an dem halben Dr.
des sind 12. Grán pures Silbers / und zu der ersten Nadeln so
viel pur Kupfers dazu nehmen / daß es zusammen ein Probier-
Marck wieget. Zur andern nimb 1. dr. zu der 3. 1. und ein halb
dr. zu

dr. zu der 4. 2. zu der 5. 2. und einen halben dr. zu der 6. 3. zu der 7. 3. und einen halben dr. zu der 8. 4. dr. zu der 9. 4. und einen halben dr. zu der 10. 5. dr. zu der 11. 5. und einen halben dr. zu der 12. 6. zu der 13. 6. und einen halben dr. und so fortan 12. und zu der 24. Nadeln nim 12. dr. schwehre fein Silber/das ist ein fein Marck/darzu darffst du kein Kupfer setzen/aber zu allen andern Nadeln setz Kupfer/das fein ist/so viel iedem gebühret/das die Marck Gewicht erfüllet werde: Also hastu die Maching der Nadeln auf Marck/Pfennig und Grän.

Nadeln auf dem Gold=Strich zu machen/wie viel in der Marck Gold des Silber ist.

Man rechnet 14. Karat am Striche für 16. Loth und ein Karat 4. Grän. Aber die Nadeln Gold zu Kauffen werden gemeiniglich auf Karat gemacht/denn nach Grän würden der ganz viel werden/und den Strich der Grän unkenntlich/darumb soll man bey 14. Karat bleiben/und die Maching der Gold-Nadeln drauff machen.

Nimb zu der ersten Nadeln ein Karat feines Goldes/das ist nach dem Gewicht so schwer/das anderthalb Karat ein Loth wägen/dazu setze so viel pur Silbers/das die Marck erfüllet wird/durch einander gegossen/weiset derselben Gold-Nadeln Strich aus/das die Marck ein Karat fein Gold hält.

Zu der andern Nadel nim 2. Karat feines Goldes/und setze so viel pur Silber darzu/das es zusammen gegossen ein Probier-Marck wäge/zeiget der Strich an/das in der Marck 2. Karat feines Goldes ist.

Zu der dritten Nadeln nim 3. Karat feines Goldes un so viel pur Silber/das es zusammen ein Probier-Marck wüget.

Zu der vierdten 4. Karat.

Zu der fünfften 5. Karat/und also fortan zu einer iedem Nadel so viel feines Goldes und Silbers ihnen gebühret/wie vor angezeigt. Die weisen aus und zeigen an die Haltung des Goldes/darnach man sich hat im Kauff zu richten.

Gold

Gold und Silber an dem Striche neben der Nadeln Strich ihre Hal- tung zuerkennen.

Hast du / wie vor angezeigt / die Nadeln auff Gold und Silber nach Centnern / Marken / Gränen recht gemacht und oben an ein iede ihre Haltung gestrichen / auff daß du sie damit zu probieren desto gewisser finden kanst / und du wilt damit probieren / Gold / Silber oder Kupffer / zu welchen des Metalles Probierung du gebrech hast / die Zeit im Feuer die gewisse Prob zuversuchen / auch etwan Gebrech des Offens / Ruffels / Capell der statt dazu gebührend / und doch dem Kauff ab- oder zusagen solt / dem thue also : Streich dem gemengten / ohne Vortheil zusammen gegossenen Zeyn des Metalles / daß du zukauffen in Willens bist / auff ein wohlgeschwarzen Gold-Stein / der Arthen ganz dick und scheinlich / überschlag bey dir selbst / welche Nadel desselben Metalls den Strich gleichen möchte / die Strich neben dem Strich des Metalls auff dem Gold-Stein / ist der Strich der Nadeln niederer von Farben / so nim eine höhere / so lange du den ebenmäßigen Strich des Metalls findest und erlangst / derselbe Strich weist dann aus die Haltung des Metalls das ist unter allen andern die behendeste Prob auff's Gestalt ic.

Probier-Gewicht zumachen auff den Centner.

Nim ein Stücklein Messings / das größte im Probier-Gewicht / das neun 64. Pfund / das andre halb so groß 32. pf. das dritte halb so groß / als das ander 16. pf. das vierde aber halb so groß thut 8. pf. das 5. vier pf. das 6. 2. pf. das siebende 1. pf. das achte ein halb pf. Deroselben Loth seyn 16. das neunnde / 8. Loth das zehende / 4. Loth das eilffte / 2. Loth das zwölffte / 1. Loth minder dann ein Loth probieret man
Kupfer

Kupfer nicht. Der Pfund nimb so viel/ als ein Centner thut/
an dem End/ da du probierest. Als Stollberg 112. Nimb
die obersten drey Gewicht 64. pf. 12. pf. 16. pf. thue die zusam-
men/ 112. pf. für einem Centner; Aber die Gewicht leicht zu
machen/ so fahen unten am Loth an/ deren mach 2. dagegen
mache ein Stück so schwer als die beyde/ hält 2. Loth. Machs
zweyfältig auf und auf/ so kommts recht.

Pfund.

X	64		32		16		8		14		2		1		
---	----	--	----	--	----	--	---	--	----	--	---	--	---	--	--

Loth.

	16		8		4		2		1		
--	----	--	---	--	---	--	---	--	---	--	--

Die Gewicht sollen dünn seyn geschlagen aus Messing/ und
ein iegliches seine Zahl/ wie oben siehet/ haben.

Aus was Ur'sach der Centner zum Probieren auf 100. Pfund geordnet ist.

Es wird die löbliche Weise und Gewohnheit der Nürn-
berger und anderer bisher anhalten/ und die Probe des
Kaufts an dem Kupfer auf 100. pf. gesetzt/ wiewohl der Cent-
ner Stollberg/ Eisleben und Goslar mehr pf. an der Zahl
hält denn der zu Nürnberg/ als zu Stollberg und Eisleben
hält er 112. daselbst/ das verläufft sich/ daß derselbe Centner 4.
biß 5. pf. gröffer ist/ dann zu Nürnberg/ und das Nürnberger
pf. ist gröffer denn das Stollberger und Eisleber pf. Wie viel
dann in übrigen Pfunden Silbers ist/ rechnet man n'cht/ aus
Ursach/ so viel die übrigen pf. Silbers halten/ so viel und mehr
bleibet nach dem Saigern im Centner. Derothalben lassen
wirs bey der alten ehelichen Ordnung und Gewohnheit auch
bleiben auf 100. pf. für einem Centner zu probieren/ und lei-
nen neuen Eingang machen/ so aber die rechte Weise und Ge-
wohnheit nicht gehalten werden wolte/ und mit sonderlichen
Worten

Worten im Kauff ausgedrucket und gesprochen / was und wie viel Silbers in 1. Er. der 114. Pfund hält / sey / daß zu bezahlen / zu derselben Prob muß man die Gewicht / hie vor angezeigt / brauchen / die mit 64. angeht.

Wie das Centner-Gewicht soll getheilet werden.

Die Centner im Probier-Gewicht auff Nürnbergische Art und Gewohnheit hält 100. Pfund und ist das erste Theil. Der halbe Centner hält 50. Pfund und ist das ander Gewicht und Theil. Das viertheil eines Centners hält 25. Pfund und ist das dritte Theil und Gewicht. Darnach hat man ein Gewicht und Theil / das wiegt der Probier-Gewicht 16. Pfund und ist das vierte Stück / das fünfte halb so viel / und ist 18. Pf. das 6. 4. Pf. das 7. 2. Pf. das 8. 1. Pf. und ist 32. Loth.

Wie die Marck voll getheilet werden.

Die Marck im probieren ist ein falsch Pfund und hält 16. Loth. das halbe Marck hält 8. Loth und ist das ander Stück. Das dritte Gewicht hält vier Loth. Das vierde Gewicht hält 2. Loth. Das 5. Gewicht hält 1. Loth. Das 6. Gewicht hält ein halb Loth oder 2. Duintlein / das 7. Gewicht hält ein Duintlein. Das 8. hält einen halben Duinten das sind 2. dr. Das 9. Gewicht / derer thun 512. ein Marck oder 16. Loth / und so die Marck für 7. und ein halben Gulden gekaufft wird / kombt ein Heller-Gewicht 3. und einen halben Heller in Gold.

Zweyerley ist das Probieren. Das eine nach Marken und Lothen / daß der Kauffmann braucht. Das ander nach Marken und Grän / daß die Münz-Meister gebrauchen / daß nach Marken ist hie oben angezeigt / folgen hernach Grän.

E

Pro.

Probier = Gewicht auff Nieder- ländisch zu machen.

Zum ersten haben sie die gerechten und gewöhnliche Marck/
Dafür nehmen sie 12. gleich wiegende Gewicht / und nen-
nen die Pfenning / derselben Pfenning theilen sie jeden in
24. Theil und heißen sie Grân. Item derselben Pfenning
12. bedeuten ein Marck oder 16. Loth 10. bedeuten 13. und ein
halb Loth 8. bedeuten 10. und zwey dr. Loth 6. dr. bedeuten 8.
Loth 4. dr. bedeuten 5. Loth und 1. dr. 13. bedeuten 4. Loth 2.
dr. bedeuten 2. Loth und 2. dr. 1. dr. bedeut 1 Loth und 1. dr.

Item wiederum umgekehrt / so thun 18. Grân 1. Loth 2.
Loth thun ein dr. 2. Grân 1. Loth thun 2. dr. 6. Grân 4. Loth
thun 3. dr. 5. Loth thun 3. dr. 18. Grân 7. Loth thun 4. dr. 12.
dr. 11. Grân 7. Loth thun 5. dr. 6. Grân 8. Loth thun 6. dr. 9.
Loth thun 6. dr. 18. Grân 10. Loth thun 7. dr. 12. Grân 11.
Loth thun 8. dr. 6. Grân 12. Loth thun 9. dr. 13. Loth thun 9.
dr. 18. Grân 14. Loth thun 10. dr. 12. Grân 15. Loth thun 11.
dr. 6. Grân 16. Loth thun 12. dr. das ist 1. Marck.

Wie die Pfenninge und Grân Gewicht sollen gemacht werden.

Nach zum ersten zwey kleine Gewicht aus Horn oder ei-
nem Federkiel / gleich liegend / daß Grân sollen wer-
den / nach der Weise / als du am andern Gewicht gethan
hast / mit dem kleinsten Gewicht und das die gleich schwer wer-
den. Darnach lege die in die Waagschalen / und mach ein
Gewicht / daß so schwer sey / als die beyde das sind auch 2.
Grân / und wierff die zwey gleichen Gewicht eines hinweg /
und laß das eine in der Waage liegen / darzu lege das Stück-
lein / das 2. Grân hält / werd in 3. Grân mach ein
Stück / daß so schwer werde / als die beyde / das sind 3. Grân /
die lege zu den zwey Stücklein und hält 6. Grân das da gegen
gemacht wird / legs zusammen / werden 4. Stücklein / gegen
dem wieg wieder ein Stücklein / das gewinne 12. Grân / das
lege zu dem 4. Stücklein / werden 5. Stücklein / den allen
gleich

gleich wieg ein Stück / und hält 24. Gran / das ist ein dr.
derer 12. eine Marck thun.

Item nim die vorgemelte Stücklein alle 6. wieg dagegen
ein Stücklein / das wird halten 2. dr. nim nun den einen dr.
und 2. dr. die leg in eine Schaaale / wieg dagegen ein Stück /
das wird 3. dr. halten / und ist das 8. / leg die 3. Gewicht zu
andern in eine Schaaale / wieg dagegen ein Stück / das wird
halten 9. dr. dem thue wie ich / und leg ein Stück gegen den
letzten vierdten / das wird haben 12. dr. Das ist eine Marck
oder 16. Loth.

Probier = Gewicht zu Erz und Schieffern.

Schieffern / Erz / oder Kupfferstein zu probieren und zu
versuchen / wie vil ein Fuder / ein Holl-Wagen / ein
Karr / oder sonst eine gleich an der Maas der Fuhr Kupf-
fers geben können / so mag von Steinen oder Kupfers / Ro-
wolt / Eisen oder Bley ein eben groß Gewicht / eben als du
allwegen einsetzen / versuchen und probieren wilt / daselbe
Gewicht theile in zwey Theil und machs halb / behalt gleich-
wohl die erste Schwere und Gewicht für dein Höll oder ander
Gewicht (was dann gewohnheit / damit man Stein-Schif-
fern oder andere Erz-Farth) rechne daselbe Gewicht / und
laß es in der Prob 20. Er. seyn / theile daselbe aber in zwey
gleiche Theil / so hält das dritte Gewicht 5. Er. / theile das drit-
te / so hält das vierte zwey und einen halben Er. / theile das
vierte / so hält das fünfte 1. Er. Biertheil / theils in 5. gleiche
Theil / wirff 1. Theil hinweg / so hält das Gewicht 1. Er. / theile
daselbige / so hält das 7. ein halben Er. / theil das / so hält
das 8. ein Biertheil von einem Er. / daselbige seyn 25. Pfund.

So thue Fleiß / das du derselben Pfund 16. an ein Gewicht
machest / darnach 8. Pf. nachfolgendes 4. Pf. / dann 2. Pf. /
zu letzt 1. Pfund. Das nim halb / so hastu eine Marck / das
seyn 16. Loth / darnach mach 8. Loth / 4. Loth / 2. Loth /
1. Loth. Und wenn man neun Stein oder Schieffern versuchen
will / er sey gestoßen / geröst oder verwachsen oder nicht / so
nim

nimm des so viel / als das erste Gewicht ausweist und schwer
ist / das setze auf / wie hernach von dem Aufsetzen gelehret wird /
was dann aus solchen Versuchen kombt und bleibt: Dagegen
leg der ist gemeldten Gewicht eines / das der Prob gleich sey
am schweren / aus solchen ist zu erlernen / was ein Höl / Rarr
oder ander Gewicht halte / ob man mit Vorthail oder Scha-
den arbeite.

Eine gewisseste und beste Prob ist durchs Feuer.

Durch Feuer werden probieret Gold / Silber / Kupfer /
Bley / Münz / Wagament und allerley Erzt / daß durchs
Feuer wird hinweg genommen alle Unreinigkeit und Zusatz /
daß indem das man probieren will und bleibt das alleine fein
Gold und Silber ist / das aufgezogen und mit dem Probier-
Gewicht vergleicht / das zeigt an / wie viel Silbers im Waga-
ment / Münz / Bley oder Kupfer / auch in Gold / in der Mark
oder Centner ist / durch Ausweisung der Theilung des Probier-
Gewichts Centner und Mark ic.

Wie viel man Silber oder Kup- fer zum probieren abschlagen oder nehmen soll.

Schlag aus allen Stücken in der Mitten der Scheiben
unter ein klein Stücklein / doch nach Anzahl einer jeden
Scheiben Grösse oder kleine / von Münz nim ungefehr so viel
du zu einer bedarffst / nicht den besten / sondern der mittelfsten / so
du die Prob von Kupfer oder Silber / wie oben stehet / genom-
men hast / so thue die Anschlag in einen neuen / reinen ungenüt-
zten Tiegel / laß das Kupfer oder Silber zergehen / oder schmel-
zen / so es dann zergangen ist / rühre das mit einer linden Roh-
len in einer Rufft haltende / wohl um / und förne es also:
Münz in reines hölzern Faß und Geraum / das mit reinem
Wasser

Wasser gefüllet sey / laß dir darüber halten einen reinen neuen
 Besem/nimm dann den Ziegel mit dem heißen Kupfer/mit einer
 Heb. Zangen/ und geuß es durch den Besem ins kalte Wasser /
 so körnt sich das Kupfer oder Münz/ klein als Regsamem und
 Hanf. Körner/ darnach man es dünne gieß/ man mag es durch
 Stroh oder schlecht ins Wasser gießen / darinnen dwer stehn
 umbrühret/ also zerschlägt es sich/ wird zu Körnern/ will mans
 nicht körnen / so mag man es dünne gießen und zerschlagen /
 oder schneiden auf kleine Stuck / iedoch zuvor schaben von al-
 lem Unflath/ man mag auch wohl klein sellet/ doch daß es zu-
 vor geschabet sey von der unreinigkeit / es trägt anders un-
 recht Gewicht und eine falsche Prob.

Wie viel Bley man zu einer Prob nehmen und zusehen soll.

Nimm von allen Stücken / setze das in einen neuen Ziegel
 ins Feuer/ laß es zerschmelzen / gieß es in ein Bain / wor-
 dem schlage ein Centner Gewicht/ setze es auf die Capellen/ und
 laß es kühl abgehen/ so findestu seine Haltung.

Wie der Probier-Ofen rund und viereckicht soll gemacht werden.

Der Probier-Ofen soll inwendig wohl einer Spannen
 weit seyn/ und bey anderthalb Spannen hoch. Er mag
 rund oder viereckicht gemacht werden / von der besten Erden /
 die man haben mag/ und sonderlich da man große Ziegel aus-
 macht/ der man gebraucht in den Münzen / und dick genug/ so
 hält er stets Feuer. Von dem Mundhohl oder Thierlein soll
 er fornem haben eine breite Ausladung/ als eine Brücke/ einer
 Spannen lang und breit / auf daß man die Kohlen davor ha-
 ben und handeln mag/ mit Aus- und Einthun/ darnach es
 Noth thut. Er soll auch unten auf einen darzu gemachten
 rundten oder vierecketen Ring oder zwerch Finger hoch und
 nach

nach dem Ofen gemacht/ stehen / und fornern unter der Ausla-
dung einen Windfang und ebenweite Luft höhler haben / und
die Wind-Löcher unten im Probier-Ofen im Heerde sollen
drey und ein wenig länglicht seyn / hinten eins und zu ieder
Seiten eins am Rand / und nicht in der Mitte anstwendig der
Muffel/oben soll er sich ein wenig zu Hauf ziehen und enger
seyn denn unten.

Wie die Muffel/darunter die Ca- pellen stehen/sollen formieret seyn.

Die Muffel soll nach der Weise eines hohlen Ziegels oder
Dach-Steins und von guter ganzer Löpfer und Hase-
ker Erden gemacht und seine Höhe und Weite nach dem
Mundhohl im Probier-Ofen gegeben werden / und oben soll
sie ganz zu seyn/aber neben zu beyden Seiten mit langen Fen-
stern offen/ auch hinten auf die Hitze und Wärme hinein könne
und das man probieren will/treiben mag / sie soll fornern am
Mund hohl stehen und sonst umbher frey/auff daß das Feuer
gleich würcke/die Länge soll nach größe des Ofens gesucht wer-
den/dicke als ein starker Hasen.

Anrichtung des Probier-Ofens/ wie man damit handeln soll.

Edu den Ofen/wie angezeigt/hast/so soll man zuerst die
Muffel darein setzen / also daß die in dem Ofen geräum
liche/zweyer Finger weit/von den Wänden rund umbher/auf
daß Kohlen wohl dabey liegen mögen / auf die Muffel schütte
glühende Kohlen und darauff dann andere Kohlen/die rein sind/
damit nicht viel Aschens und Staub werde/neben der Muffel
denn es bringet Irrung.

Wie man die Capellen und auß was Aschen man sie machen soll.

Aschen/darüber Längen gemacht ist gut zu Capellen / et-
liche nehmen schlechte Aschen/aber die ist nicht gut/ denn
die

die Fettigkeit ist noch darinnen / die dann auß der Laugen
 Aschen gebracht ist / dadurch sie desto weniger reist / solche Aschen
 läßt man wieder trucken werden / und durch ein eng hârin Sieb
 rethen / aber besser ist / daß man sie schleime / also gieß viel Was-
 sers darauf / damit der leichtste Unflath / Kohlen und anders
 oben schwimme / denselben nimmit man ab und rührt dann das
 Wasser mit der Aschen umb / und man laß sich die Steine /
 Sand und was schwer ist / gar ein wenig setzen / und dann das
 trübe Wasser / darinn die subtile Aschen ist / geußt man in ein
 ander Gefäß / so sich die Aschen setzt / geußt man das klare Wasser
 ab / so hat man subtile Aschen / solcher Aschen samle man viel und
 laß sie wohl dürr und trucken werden ; ob man sie aber nicht so
 behend und subtil nehmen wil / so gieß schlecht Wasser darauß /
 und nimm oben die Unreinigkeit ab / und laß sich die Aschen
 setzen / und gieß die Aschen davon / und laß die Aschen dürr
 werden und reibe sie durch ein klein Sieb / so dienet sie zu Ca-
 pellen.

Nebenaschen von Weinholz gebrennet / nehmen etliche /
 aber si reist und frist gerne ein / darumb so du aus dieser Aschen
 wilt machen / so mach Kugeln darauß / und laß die wohl glüen
 in einem heissen Backofen / so wird sie gut und reist nicht / dar-
 aus magst du / so sie alt wird Capellen machen / and schlagen
 groß und klein / wie du wilt / doch mit Vermischung anderer
 Aschen / wie sich das gehört.

Versezung der Aschen zu Capellen.

Imm den drittentheil Aschen von Weinrebenholz und
 Aschen von gebrandten Wein oder von Gräten und
 Köpfen der Fische / mit ein wenig Loch Aschen gemenget / wer-
 den ganz subtile Capellen von / etliche nehmen für die Fischbein
 gebrandte Aschen von Kalbs-Köpfen / oder von Schaffs-Köpf-
 fen sind auch gut.

Versegung der Aschen zu Noth-Capellen.

So eine Silber-Prob / daran viel gelegen / zu probieren
vorkommt / da nehmen etliche keine andere Aschen / denn
gebrandte Hirsch-Hörner / die rauchen aber nicht / andere neh-
men noch klein gepulvert ein Theil / ein Theil von gebrandter
Aschen von Schaaß- oder Kalber-Köpfen / und ein Theil von
gebrandten Hirschhorn gemengt.

Wie man die Aschen zu Capellen anfeuchten soll.

Die Aschen / so du zu Capellen zu schlagen erwehlet / soll gar
wenig mit Eyent oder Wasser besprenget werden /
also / daß man kaum prüfen mag / daß sie feucht oder be-
sprengt sey / und also soll man die Aschen in das Capellen-Fut-
ter thun / und sie dünn schlagen / als gebühret / und sie behalten /
je härter sie geschlagen / je besser sie werden.

Capellen zu probieren / die gut sind.

Im Roß-Beine / brenne sie / und darnach stoffe sie zu
Pulver / und nimm Laugen-Aschen / die wohl geseimbt sey
ein Theil / Bein-Asche ein Theil / feuchte sie zusammen / davon
schlag Capellen / die sind gut.

Was man auf die gemachten Ca- pellen räden soll.

Auf die neu-gemachten Capellen sollt du durch ein ganz
Penges Sieb auf die unterste Tiesse rächen Wein-Asche
und Kalbs-Köpfe eines Mohnblats dick / und darnach einen
Schlag mit dem Stempfel geben / so finds gute Capellen / dar-
nach

nach laß sie wohl dörren und trucken werden/und ie älter solche Capellen sind/ie besser sie werden.

Wie man Klär machet.

Dechts-Bein gebrandt / und klein gerieben / firenet man auf die Capellen/so man Erz versuchen will.

Wie man Capellen zu Erz und Eisen-Kupffer schlagen und bereiten soll.

Zu Erz und Eisen-Kupffer/das da einfrist/und die Capellen nicht halten wollen/nimm vorgeschriebene Asche/welche du wilt/und feuchts armit Eyer-Klahr / das wohl geschlagen sey/und dann die Capellen den größten Form / der 4. Loth Bleyes tragen mag / geschlagen / und ie größer die Capellen sind / ie eher sie halten / man soll die auch wohl alt und trucken werden lassen / und eine Capell nicht mehr denn einmahl gebrauchen.

Von einsetzen und elken der Capellen.

Man soll einsetzen zu einer Prob drey Capellen/nach einem/der unter die Muffel/und die lassen langsam ankommen/bis sie ganz und gar durchglüen und geprägt werden / wann anders/so spränke das Bley/ Kupffer oder Silber / und wird die Probe falsch/darumb laß die Capellen zumahl langsam ankommen und etten / zum wenigsten eine Stunde / länger ist so viel desto gewisser.

Von Einsetzung einer ieden Prob / Silbers/ Kupffers oder Goldes.

Sind die Capellen/wie vor gesagt ist/durchglüet und geettet / und du Silber oder Münz / desgleichen Kupffer

probieren wilt / so setze zum ersten das Bley auf / so viel zu der Prob gehört / wie vorgemeldet / mit einer Zangen / besser ist es mit einem darzu gemachten Löfflein von Kupffer / mit einem langen Stiel mit ie drey Capellen / oder zwo / oder eine / wie es dir gefällt / und das Bley beginnt zu rauchen und hinweg zu gehen / so setze nach das Silber Münz oder Kupfer / hab auch achtung auf das Bley / daß es nicht prazelt und zittere in der Capellen / das ist ein Zeichen / daß das Capellen nicht wohl gedrögt seyn / darumb setze das Silber oder Kupfer noch nicht auf / oder in das Bley / es höre denn erst auf seines springens / sonst sprünge das Silber oder Kupfer auch mit hinweg / und würde die Probe falsch.

Regierung des Feuers im Probier-Ofen.

ED man den Ofen / wie angezeigt / hat / so soll man zum ersten die Muffel dorein setzen / also daß sie in dem Ofen geräum stehe / zweyer Finger breit von den Wänden umhher / und daß die Kohlen wohl dabey liegen mögen / auf die Muffel schütte glühende Kohlen / und darauf dann andere Kohlen / die da rein sind / auf daß nicht viel Aschen und Staubs werden nebenst der Muffel / es hindert sonst die Hiß.

Ein Bley-Korn zum probieren zu machen.

Nimm zum ersten 4. Loth Bleyes / als man gewöhnlich dem Probier-Centner Eisen Kupfer zusetzt / oder 2. Loth / als man dem Probier-Centner Mansfeldisch oder Eislebisch Kupfer zusetzt / und laß mit Fleiß abgehen / und die Körner behalt / versteh zu einen Probier-Centner / so lange du dann Fein ander Bley zu probieren nimmest / darffst du keine neue Körner machen.

Zum Silber nimm zu einer Probier-Marc Silbers ohne

gefeht das vierdte Theil von einer Hand / Wachsen Loth
Bleyes / mach davon auch ein Körnlein / aber es trägt nichts /
doch ob das Bley reich wäre / so trüg es / solch versucht Bley be-
halt man stets für sich / auf daß / so man seiner bedarff / man es
habe / desgleichen die Körner / die auf der Capellen nach verrau-
chen und abgehen des Bleyes stehen bleiben / dieselben lege man
zu dem Gewicht gegen dem Silber Korn / das von Kupffer o-
der Silber kommen ist / damit zu finden seine rechte wahrhafft
haltung und Prob nach der kleinen Prob.

Man läßt auch Zangen in den Bley Körnern machen / die
werden gleich an grossen und kleinen Proben / und darff man
nicht viel wägens / und sind gut zu setzen bey dem Einguß.

Ordnung des Feuers und ein- gefesten Prob.

Set es Sach / daß Bley schön angehet / und beginnt zu rie-
schen / so setze das gekörnte oder ganz dünn geschlagene Kup-
fer hinnach / denn wo es nicht gekörnet oder dünn geschlagen
wäre / so möchte es die Hitze des Bleyes nicht fließend machen /
und blieb stehen / und wäre es Sach / daß in solcher Einsetzung
des Kupfers oder Silbers / das Bley begönte unten zu stehen /
und nicht weg gieng noch verrauchte / also daß es gleich eine
Haut oben gewinne und schlaß sich zu / so wärs ein Zeichen / daß
es kalt wäre und nicht Hitze genug hätte / darauf leg einen dü-
ren Span Lannen / Fichten oder Riehn / den du in der Hand
magst halten / laß den darauf brennen / so es wieder gehet und
raucht / so laß es also weg gehen / und habe Achtung darauf / daß
immer also genug Feuer und gleiche Hitze habe / an einem Ende
so viel als an dem andern / und wenn sich das Bley und Kupfer
an der Capellen nicht ründet / sondern länglicht wäre / also / daß
es auf etlich Drth der Capellen einen Zigel oder Länge gewin-
ne / so ist es ein Zeichen / daß es auf demselben Drth zu viel Hitze
hat / darumb so ruck die Capellen ein wenig umb / ob es auch we-
nig Bley wird haben / so thu es wenig mit dem Löffel darein /
und erhalt das nicht / aber besser ist / daß man ihm zum ersten
Bleyes

Bleyes genug gebe/so darff man kein Ebentheur bestehen/das
es nicht still stehe oder rein abgehe.

**So du Kupffer lauffest / wie du
den Zeyn zum probieren gieffen und
probieren solt.**

Niß das mit grosser Hitze abgehen / so wird des Silbers
wenig und ganz rein/so du es aber verkauffen wilt/magst
du es ein wenig kälter lassen abgehen/und so bald es abgangen/
und das Körnlein fein ist/so nim bald die Capellen aus/und also
heiß/das sich das Körnlein löß/umb deß Willen / das keine A-
schen und Dost an dem Körnlein hangen bleibet/das dan gemei-
niglich beschiehet/so man das Körnlein erst / so es erkalt ist/ab-
sticht/so aber nicht Unflath hangen bleibt/so solt du das Körn-
lein nicht schaben/sondern mit einer Zangen abdrucken/denn so
es überwerch zu Hauff und breit drucket / so springt die Asche
und Unflath davon/und wenn man es schabet / so gieng dem
Silber etwas ab/und die Prob wird falsch.

**So das Probier-Korn nicht
rein wird.**

Zeng auch die Prob ab / und das Korn wird nicht ganz
schön und rein/sondern das noch Kupffer darinnen wa-
re/das ist ein Zeichen/das es nicht Bleyes genug gehabt habe/
und man muß eine neue Prob aufsetzen/darumb ist es gut/das
man erstlich genug Bleyes nehme/und ist besser zu viel dann zu
wenig/und man soll allweg zwo oder drey Proben einsetzen/auf
das man desto gewisser ist.

**Aufziehung des gemachten
Probier-Korns.**

Zu erkennen des gemachten Silbers oder Probier-Korns
Schwere / hast du eingesetzt einen Probier-Centner / so
suche

suche unter den Gewichten desselbigen Centners / welches dem Korn gleich sey an seiner Schwere / dagegen lege das Bley-Körnlein zu dem Gewicht/nach solcher Rechnung und Abtheilung des Gewichts hält es. Recht zu verstehen / so hält ein Centner Kupffer so viel Mark Silber oder Loth. Hast du aber Granalia / Pagament oder andere Münze aufgesetzt nach Marken/was dann für ein Silber-Körnlein kompt / dagegen lege sein Bley-Körnlein/so viel du dann ihm gesetzt hast / zudem Gewicht der Austheilung der Mark / was das Körnlein dann zuhält / nach Anzahl der grossen Gewicht hält die Mark.

Item/behalt allweg/ wie Bleyes du dem Centner Kupffers oder der Mark/Münz oder Granalien zugelegt hast/ desselbigen Bleyes schweren Körnleins mußt du allweg zu dem Gewicht legen/damit es an dem Probier-Korn abgezogen und verglichen wird/da prüfe selbst zu.

Wie viel Bleyes man an einem Probier-Centner zuseze in der Prob.

Du solt wissen/das man auf einen ieden Centner Kupffers / des Probier-Gewichts gemeiniglich setzt vier / drey oder zwey Loth rechter Stadt und groß Gewicht / nachdem das Kupffer geschmeidig ist/desgleichen Granalia oder Münz/ die nach Centner probieret wird / das aber nach Marken probieret wird / dem seze zu / wie vor stehet ic. Münz probieret man gleich wie das Kupffer auf der Capellen/ man mischt die unter einander / und nimmt überall von dem Hauffen Münz beydes unten und oben/ auch von allen Seiten und schneidet sie klein/reiniget es von allem Unflath / wiegt sie dann ein zu der Prob/ist die Münz gut / das die Mark zu der Helfft Silber hält/so nimmt man zu 14. mahlen so viel Bleyes/ als der Münz ist/und se ärger die Münz/ie mehr Bleyes/ und thu ihm wie vor mit der Versuchung des Kupffers.

Münz

Münz zu probieren nim̃ kleine Capellen.

Darumb die Münz hat ie das meiste Silber unter Erzh
Kupffer oder Bley/und so die Capell mäßig klein ist/ des
sto eher werde sie warm.

Wie man nach der Prob rechnen soll/ wie hoch iede Münz geschlagen.

Edu die Münz probieret/ must du wissen/ wie viel
Schrot auf eingewogene Marck gehen/ zum wenigsten
auf ein Loth. Aber die Groschen/ der eine Anzahl von einem
Schrot auf d'e Marck geschlagen werden/ und an der Schwere
nicht gleich sind/ darumb am gewisesten ist/ die nach der
Marck und nicht nach dem Loth zu wägen/ auf daß die Rechen-
schaft desto gewisser sey: Man zeichne und schreibe auf ein
Bret/ viel und manche Stück aus einer feinen Marck Silbers
der Münze/ die man wissen will/ geschlagen und probieret sey/
was die an Gold thun/ rechne das Silber dagegen für 8. Gul-
den/so findest du/ wie hoch der Schlag laufft/und den Verdienst
der Münze; Als

Wenn der Goslarischen Groschen 6. und ein halber gewiß
ein Loth hielten/so thäten der Groschen 104. ein Marck/ deren
gelten 26. einen Gulden/ das macht 4. fl. Nun mußt du se-
hen/ was die Marck in der Probe seines Silbers hält/ hält die
Marck der Münz 8. Loth fein Silbers/ und die Marck wäre
für 8. fl. gekauft/so haben sie nichts daran/ und verlieren Ab-
gang und Arbeit und den Zusatz: Was aber die Marck weni-
ger denn 8. Loth fein Silbers hält/ das haben sie vor ihre Ar-
beit/ Schlag sag und Verdienst.

Wie die Münz-Meister und Kauf- Leuthe unter ihnen das Silber und Münze nehmen.

ESbrandt oder fein Silber heißen sie weiß und die Münz
schwarz/ umb Aergerniß willen böser Leuthe.

Erg

⁴⁷
**Erz zu probieren/was es für Me-
tall / und wie viel es halte.**

Dünckt dich / daß es sehr reich sey / so ist nicht von Nothen/
daß man es röste und wasche / möchte vielleicht gutes hin-
weg kommen / hierumb so zerstoß man das kleine / nnd setz es
aus / wie hernach stehet / dünckt dich aber / daß es nicht reich
wäre/so röst und wasche es zuvor/ ehe du es aussetzest / desselbi-
gen Dings oder Erz / es sey geröst und gewaschen oder nicht /
nimm ein Theil nach deinem Gefallen und ein halb Theil
Glas-Gallen/aber es wäre besser / daß man nehme den halben
Theil Glett vom Bley / mische das zusammen / und thue es in
einen Schmelz-Tiegel / darauf streue Salz eines 2. alms dick
oder dicker/und deck es oben zu/daß nichts darein falle/und laß
es mit einander fließen durch ein stark Feuer / so seht sich das
gute Grund/dasselbige siehet man in der Prob.

**Erz auf eine andere Weise
zu probieren.**

In die Stufen oder Erz / indem man sich Guths ver-
muthet/und reinige das so viel möglich / von seiner Erden
und Unflath / desselbigen gereinigten nimm 2. Theil und ein
Theil Eisenpul/darzu nimm 1. Theil Salz / das meng zusam-
men und laß es fließen im Tiegel als / so siehet man bald am
König/was es ist.

**Erz noch auf eine andere Weise
zu probieren.**

In einen Hafen oder Topf / lege den aufs Feuer seithal-
ben/ und thue darein Glett / laß das stehen / biß es fließt /
thue darein eine Hand voll Salz / menge das untereinander/
so wird das in einer Viertel oder halben Stunde ein gelbes
Pulver / desselbigen nim 1. Theil / mache das fein / und des
Erzes

Erßes auch so viel als des Pulvers / zureib das und mach es klein / und thue darzu Eisenfeyl in einen Ziegel / und streue noch darauf ein wenig Eisenfeyl und laß es fließen / so findest du unten den König / denselben treib darnach alleine ab / so findest du was es ist und hält.

Erß- und Berg- Werck zu versuchen mit geringen Kosten.

In gemein Saltz / und geuß darauf Harn in einen Topf oder Hasen zweyer Finger dick darüber / und setz es auf ein Feuer / daß es trucken werde / wann es dürr wird / zerstoß es und gieß mehr Harn- Wasser darauß / und laß trucknen als zuvor / das thue drey oder vier mahl.

Wann du wilt versuchen / was Erß du wilt / so stoß das Erß klein zu behenden Pulver / und meng es mit dem vor gemeinen Saltz eine Schichte Saltz und eine Schicht Pulvers / in einen Ziegel / den verkleibe wohl mit Haar- Leimen / lato sapientie genandt / und setz den auf ein gut Kohl- Feuer / und laß es fließen / so es kalt wird / zererschlag den Ziegel / so findest du unten den König / den setz auf ein Dest mit Bley / laß ihn abgehen / so findest du / was es ist.

Allerley Erß- Berg- Wercke zu versuchen mit geringen Kosten / und bald.

Dem thue also / zerreib das Erß / oder dasjenige / darinnen du dich was vermachest / sehr klein und behenden Pulver / dann laß Bley zergehen auf einen Dest / wenn das zergangen ist / und beginnt hinweg zu riechen un gehen / so rühre dan ein gar wenig Erß darein / also / daß du es nicht erkeltst / sondern / daß es immer mit hinweg rieche / biß so lange du nichts mehr vornimmst / so setze aber ein wenig nach / biß so lange du das Erß alles darein gebracht hast / das du versuchen wilt. So laß dann das

das
und n
men/
nach/
giebt,
Dest,
ersten
sucht

D
wig/d

grob
das g

B

D
gesto
Kupf
Glas
einan
Zieg
war
des
das

das Bley ganz und gar hinweg richen/ so findest du / was ist
und muß man zum Versuchen viel Bley und wenig Erz neh-
men/ und wann man denn weiß/ was es ist/ so mag man es wohl
nach der Wag versuchen/ auff daß man wisse / wie viel das
giebt/ und ob es unter weilen zu den Seiten Anflath laßt am
Dest/ den mag man wohl mit einem Span abtragen in der
ersten Versuchung/ die nicht nach der Waag gehet oder ver-
sucht wird.

Erz an der Farb zu erkennen.

Die gelbe oder braune Farbe ist Kupffer-Erz/ das ander
schwarz scheinig ist Silber Erz/ etliches weiß blau schein-
ig/ das ist Bley-Erz/ das Rostscheimige ist Eisen-Erz.

Bley-Erz ist dreyerley.

Eines grobspiessig/ das ist von Silber das ärmste / das
ander kleinspiessig/ und reicher von Silber / denn das
grobe/ das dritte stössig / hält auch viel mehr Silber denn
das grobe.

Bley-Erz oder kleinspiessig zu probieren und anzufieden.

Das soll man also anfieden und zu Bley machen: Nimm
4. Loth rein Bley-Erz oder Schlicht/ das klein und wohl
gestossen/ und nimm darzu 28. ſtum terreum das ist brauner
Kupfferstein 1. Loth un 1. Dvintl. un 2. Loth gestossen Glas oder
Glasgallen und ein wenig Saltz/ und menge das alles durch
einander/ und thue das in ein ebenmäßigen Ziegel/ und den
Ziegel erstlich langsam auff dem Feuer ungeblasen lassen
warm werden/ bis es glühe/ darnach blas ihm langsam zu/ um
des Ziegels willen/ daß er nicht zureisse oder breche. So denn
das Erz geschmolzen ist und fließet/ daß du mit einem langen
Holz

Holz wohl fühlen kanst im Ziegel/ denn blasse ihm wohl zu/
doch in solcher Maas/ daß sich der Ziegel nicht zu blaß und
schmelz oder außgehe. Darnach nim den Ziegel aus dem
Feuer/ und laß ihn selbst in der Luft kalt werden/ ganz lang-
sam/ man soll ihn auch nicht mit Wasser begießen/ die weil er
heiß ist. Denn so man das thäte/ schreckts Bley darinnen/ so
es noch weich ist/ und führet auff in die Schlacken und wird
nicht ganz und alles zu einem König/ so der Ziegel also kalt
worden/ dann zerschlage ihn/ so findest du das Bley gewiß un-
ten im Ziegel an einem König/ nach welchem du dann wohl
rechnen kanst/ ob das Verck-Verck zu bauen stehet/ und was
ein Hol Erz Bleyes giebt.

Bley von Erz gemacht zu pro- bieren.

Das gemachte Bley versuch nach dem Centner wie die
vor davon gesagt ist/ so siehest du/ was ein Centner
schwarz Bley Silber halt.

Erz in einem König zu schmelzen.

Nimm 4. Pfund Salpeter/ 3. Pfund Weinstein/ das thu
zusammen in einen Hasen erstlich zusammen gestossen/
und gieß darauf rein Wasser/ daß es werde als ein Bley/ thu das
in einen neuen Hasen/ und deck darauff einen Stülper/ und
mach eine kleine Höle darein/ und setz den Hasen wohl ver-
kleibe mit Leimen auff einen Ofen/ und mach ein sacht Feuer
darunter/ daß die Feuchtigkeit verrieche. also mehr und mehr/
und zum letzten ein gut Feuer/ daß der Hasen ganz glühet/
und laß ihn erkalten. Dann nim einen Ziegel mit Salt/
und setz ihn das Feuer/ laß den glühen und schmelz das Salt/
das es fließt wie Wasser/ und gieß es in eine küpferne Schale/
nim denn des izt gemelden Saltzes 3. Pfund Sal Alkali drey
Pfund und daß der obbeschriebenen Materi 3. Pf. stoß sie klein
zusam-

zusammen in einem Mörtel/so hast du ein gut Pulver/zu einem
2. Pf. des Salzes/so findest du einen König/te.

Erz zu probieren durch Sal Alkali.

Alle Metall oder Erz mag man auff der Kleinen Prob
Also versuchen und schmelzen / wie unflüßig das ist.
Nim auff ein halb Pfund Erz/oder was du schmelzen wilt / 2.
Pfund gekörnt Bley 3. Loth Salz/5. Loth Salis Alkali von
Weydasch und ungelächten Kalk eine Laugen gemacht 5.
Loth Zoden/Rößß/das ist der Schleim aus dem Scheide-
wasser 5. Loth Weinstein / stoß das zusammen in ein Wener
Tiegel und leg ein Scherblein darauff / daß nichts unreines
darein falle/und laß in einem Wind-Ofen schmelzen/zu einem
König/den probier.

Erz meisterlich zu probieren.

Neg das Erz in eine Gluth / rösts so lange bis es wohl
durchglüheth/ob es anders nicht zu flüßig ist/ denn manch
Erz so flüßig ist/das es fließt wie Bley/darnach thu es heraus/
stoß es zu Pulver/thue es in ein Gefäß/wasch es wohl/damit
die Unreinigkeit ganz davon kompt/darnach truckne es ab auff
Kohlen. Darnach nim des gedrögtten Pulvers 1. Loth / dar-
zu guten gelühterten Salpeter / Salz oder Glasgallen ein
Loth / mische die Pulver unter ein ander/thue es in einen Tie-
gel/gieb ihm so lange Feuer / biß fließt / dann gieß es in ein
Gieß-Buckel/hat es einen König gesetzt / so ist etwas daran.

Nim den König / setz ihn auff eine Treibscherb / laß ihn so
lang gehen/biß das die Schlacken davon gehen und sich län-
tert/darnach thue es aus dem Feuer/setz es auff eine Capellen/
laß gehen/bis es blickt.

Ob Bley= Glett = Silber hält zu probieren.

Nimm der Glett 4. Loth in einem Tiegel / zerlaß und giesse es in ein Buckel / so setz es einen bleyen König / den setz auff eine Capellen / laß ihn abgehen / sind sich denn etwas / so muß man es abziehen.

Ein ausblündig gut Sal alcali damit zu schmelzen.

Nimm ein Pfund Vitriol oder Kupfferrwasser / ein pfund Salpeter / ein halb Pfund Sal Armorniac / ein halb Pfund Alaun / ein Pfund Schwefel alles klein gestossen / und laß das sieden in einer Lauge / und die Lauge soll gemacht seyn ein Theil von Weydaschen / ein Theil von ungeleschten Kalk / und viermahl so viel Buchaschen von grünen Holtz gebräunt / laß die Lauge fallen und klar werden / und halb einsieden / darnach thu Pulver drein / als Schwefel / Salpeter / Vitriol / oder Kupfferrrauch / Alaun / Spangrün / laß sieden / biß einsiedet / laß die Materie trucken werden / die behalt an einer warmen Statt in einem Camin oder Schorfstein / sonst wirds Del. So man damit scheiden will / soll mans zerstoßen / und soll damit mengen ein Pfund Bley Aschen / und wann das Kupffer in der grossen Hitz ist / soll man das Pulver drein werffen / und ungefehr überschlagen / wie viel Pfund das Kupffer im Tiegel wiegt / so soll man werffen des Pulvers auff ein jedes Pfund vier Loth und eylendt rühren / man soll das Pulver einzelnicht darauf werffen / nicht auff einmahl / und soll es erst ganz heiß machen und nicht kalt zugetragen / so das also geschehen ist / soll man den König ungerührt lassen / biß er von ihm selber kalt wird / darnach zerschlag den Tiegel / so findest du den König / ic.

Wie

Wie ein Ziegel soll gemacht werden / und woraus.

Ziegel / darinn du Erz ansieden oder etwas zusammen
schmelzen und draus gießen wilt / sollt du machen von
blauen oder grauen Thon/ als Obergische Erde / im Stiff
Hildesheim und gemengt/meistentheil klaren Sand von ma-
gerer Erden/hast du aber alte zerbrochene Ziegel / die stoß
klein und mengs mit unter / so bedarffst du so viel Sandes
nicht/etliche die nicht alte Ziegel haben/nehmen wohl gebran-
ten Ziegel oder Tachstein / oder hart gebranten Mauerstein
an der Ziegel stat./re. So du Ziegel machen wilt/ laß dir dreh-
en ein Holz/nach der Größe/als du den Ziegel einen haben
wilt / und so der Thon wohl gemengt und geschlagen ist/ so
schlage den ums gedrehte Holz herum / und schlag das auß
den Kern dick/daß er innen nicht loß oder hohl werde/beschneid
ihn nach den Geallen/und laß ihn selbst trucknen an der Luft
und ie älter die werden/ie baß sie halten. Solches magst du
auch von denen Rothgießern besser lernen.

Wie man Dest machen soll.

Nimm einen eisernen Ring / zweyer oder dreyer Finger
hoch/nachdem du ein groß Stück Silbers haben wilt/
der zu 15. Mark einer Spannen breit sey / den Ring schla-
ge von klein gesiebter und gestossener Stein Aschen / und ein
wenig feucht gemacht/auff das aller dichteste / so du immer
kannst/schneide dann dem Dest ein wenig die Tiefe / wie den
das Stück Silbers soll geformieret werden. Setze den in
die Sonn/oder auff einen warmen Rachelosen / und laß ihn
wohl trucken werden/ie älter das ist/ie besser ist es / und nach
eines ieden Silbers Größe mach auch den Dest. Etliche
halten/das Scherben so die Häffner oder Töpffer machen/
flach und weit besser zu desten sind/denn die brauchen auch so
viel Aschen nicht/ und seyn besser ein zusetzen denn die Ring/
und ob auch ein Dest riße als oft geschieht / so bleibt das
Silber

Silber in der Scherben/denn es das in dem Ring nicht thut/
sondern laufft mit Schaden/und kan ohne Abgang nicht zu-
sammen gebracht werden. So du nun den Dest / wie obste-
het/gemacht hast/so setze den in Asche/oder zwischen gebrandte
Stein/gieb Kohlen darumb her/laß den 2. 3. oder 4. Stunden
stehen im Feuer/und von sich selbst etten lassen und durchglü-
hen/so er dröget/und ie durreer er ist/ie besser er brennt / und ie
schöner das Silber gehet/wenn er aber nicht trucken und heiß
genug ist/so beginnt das Silber zu springen und ist schade
dabey/so der Dest reche hat /gleich und in ebener Weite von
dem Gebläse stehet/lege den Balken hinten ein wenig höher
denn vorn/das der Wind gleich mitten ins Werk und Dest
gehe/nachfolgendes nim einen kleinen Blasbalk/und blase den
Dest rein/mach ein frisch Feuer auff/ und das Silber darzwi-
schen/laß es sich von sich selbst schmelzen / und so es anhebet
zu treiben/so mache den Dest rein von Kohlen und Staub/
mache ein höl Feuer über den Dest mit einem drögen bircken
Holz/oder mit einem grossen Tannen oder bircken Kohlen/und
blas denn sittlich zu langsam und stet/und siehe fleissig mit zu/
das es dir nicht erkalte/noch auch nicht zu heiß gehe / und das
der Dest nicht reisse/und laß es also immer hinweg gehen / biß
du siehest die Flämmlein vergehen und abnehmen/und thu einen
Blick/laß man es denn ausgehen und löschet es ab / so ist es
Werk-Silber/So es aber mit den Wolcken und Dunkel-
heit umgeben wird/laß man es daselbst abgehen und löscht es
ab/so heisßes Brand Silber. Aber so es wieder kömpt / scheint
und wird schön/so ist es kein Silber/und wann man das Silber
und Dest nimt/so bald soll es von dem Dest gestochen werden/
ie heißer ie besser/so bleibt kein Unflath an den Silber han-
gen.

Silber brennen oder fein machen.

Wann du ein Silber wilt lassen abgehen auff einen Dest/
es sey Münze oder gekörntes/und was es sey / so laß es
zun ersten nicht dürr abgehen / thu es vom Feuer/setz es auff
einem

einen andern Dest mit seinem Bley/ laß allererst abgehen wie du wilt.

Unschmeidig Silber schmeidig zu machen.

Setze es auf einen andern Dest/ doch so treib ersilich Kupffer ab von dem Dest/ damit er nicht rauche / und setze es darnach auff/ und so es anfähet zu treiben / so setze auff eine Marc fein Silbers/ zwey Loth geschmeidig Kupffer und laß es damit abgehen/ so wird es geschmeidig.

Silber von Gold zu scheiden.

Nimm vergölt Silber / Spießglas / Kupffer und Bley ana/ schmelz das zusammen in einen Tiegel / wenn das geschmolzen ist/ so gieß das in einen Tiegel / da gegossener Schwefel in ist/ und so bald als du das darein gegossen hast / so decke neu darauß Leimen / der da weich sey / daß der Rauch nicht kan heraus kommen/ und laß es kalt werden/ so findest du denn Gold in einem König / und setze in ein Scherb und verblasse es.

Silber fein zu brennen.

Setze das auff ein Scherb/ und zu einer Marc sechs Loth Bley/ laß das Silber mit dem Bley treiben so lange als die Blumen roth werden/ darnach setz das auff ein Dest/ und auff den Dest thu zu einer Marc 12. Loth Bleyes und treib ab/ so wird es fein.

Silber aus Schlacken zu bringen.

Nimm gestossenen Weinslein und Saltz gleich viel / und thu das in einen erdenen Hasen gieß darüber Laug mit Brunzwasser/ jedes gleich viel/ setz das auff Feuer/ und laß es fieden/ daß trucken wird / so stoß das und pulvers ganz klein/

desgleichen die Schlacken auch / da du Silber darinnen ver-
muthest/und nim denn des Pulvers und Schlacken eins so
viel als des andern/ und gekörnt Bley darzu/menge das durch
einander/und thu es in einen Tiegel/setze es ins Feuer und laß
das schmelzen/wenn es nun geschmolzen ist / so nim dann den
Tiegel aus dem Feuer/und laß ihn kalt werden / schlag den
Tiegel entzwey/nim die Materi / die darinnen ist / und treib
das ab/so findest du das Silber/so darinnen gewesen ist.

Silber zu scheiden von Eisen.

NIm einen Zeyn/darinnen Silber ist/ oder Eisen-Blech/
schab das klein/nim desselbigen Eisen oder Blech und
Spießglas ana/die laß in einem Tiegel in einem Wind-Ofen
zerfließen/den verkleib/und wann das zerlassen ist / so laß es
kalt werden/und zerschlag den Tiegel/reib den König unten
im Tiegel/und siede ihn an mit so viel Bleyes / aber in einem
Tiegel/den zerschlag und versuch den König auff einer Capel-
len/so findest du sein Silber/was es hält.

Bereifung der Stük zu scheiden/ und die Stük dienen zur Scheidung des Kupffers und nicht zu Silber.

Es sollen alle Stük erstlich/ ehe man scheiden will / zuge-
richt und bereitet werden als vorgeschrieben ist/ und nach-
folget.

Item nim lebendigen ungelöschten Kalk/ein Theil Wende-
schen/ein Theil gepulvert/gieß heiß Wasser daran / laß einen
Tag stehen/hernach siede die Stük/damit man scheiden will/
als Schwefel/Witriol / Salpeter / Spangrün ab / zu einem
Stein oder Salz/das heißt Sal Meali/halts in einer warmen
Stätt/die Stük gehören auff eine Kupffer-Prob / und nicht
zu Silber/solche werden hernach gesetzt.

Bereitung der Stuck zum Silber-Scheiden.

NIm geriebenen Schwefel/siede den in guten Weinessig einen halben Tag/darnach so schütte den in warm Wasser/wasche das trübe ab davon/und das schwere behalt / trüfene und behalt ihn. Wann man scheiden will/ so setze man allererst die Stuck zusammen.

Zum ersten nim Kupffer-Wasser oder Vitriol / und thue den in einen gläsernen Hafen/setz den auff ein lindes Feuer / so wirds Wasser/das laß hinriechen biß es zu Pulver wird / das stoß klein. Salpeter darff man nicht anders bereiten / denn man stoffe ihn klein. Item Sal Armoniac gleicher weisse und ein jedes besonder zu halten/und nicht zusammen bringen / zum letzten nim ein Glas/stoß das klein als Mehl/das soll man darein schütten/wann es zergangen ist/und giesse es/worinn du wilt/das es erhärtet. Das ist ein Prob-Pulver / das mach also/nim ein halb Loth Weinstein / 4. Loth gemein Saltz / 8. Loth Spießglas / 2. Loth Schwefel.

Silber schön weiß zu machen.

Nimm Weinstein/reibe den klein und gemein Saltz / thu das zusammen in eine kuppferne Schaal/gieß rein Wasser darauß/laß es wohl fieden/so wird es schön weiß / aber das Silber must du zuvor wohl glähen/und greiffe mit keinem Eisen in die kuppferne Schaal/da das Silber innen lieget / denn das Silber wird roth davon.

Silber aus dem Antimonio oder Spießglas zu bringen.

NIm ein Pfund Spießglas/vier Loth Bley/ein Loth Kupfer/das alles laß in einem Tiegel unter einander fließen/so es wohl gestossen hat/gieß in ein Büchel/so setzt sich das Silber und Bley zusammen in einen König/so es gestehet/so schlag den König ab.

Silber zu machen.

Zu geförntes Silber und Gold unter einander / wenn du es geschieden hast / so schlag den König ab / denn das Silber / das von dem König ist geschieden / thu es in einen Tiegel / blas ihm gemach zu / biß es fließt / nim dann ein dünnes eysern Blechlein einer Spannen lang / oder länger ohn gefehr / glühe es / thu es in den Tiegel / so frist das Eisen / das thu so oft und lang mit dem Blechlein / biß es keines mehr frist / thu es dann aus dem Feuer / lösche es ab mit wenig Wasser / oder laß es sonst erkalten im Tiegel / so findest du das Silber schön bey einander unten am Boden / schlag oben den Unflath davon / setz es denn auff eine Treibscherven mit Bley biß es blickt.

Silber zu reinigen und fein zu machen zum gradieren.

Zue das in einen Tiegel / und setz es für den Blasbalg / und wann das Silber fließt / so nim klein gestossenen Rothelstein / und wirff ihn in den Fluß eines Fingers dick auff das Silber und laß also stehen / blas nicht mehr / laß kalt werden / so ist das Silber gereinigt / das thu einmahl oder drey / so hast du das feinste Silber / als du haben magst / und läßt sich gerne gradieren.

Silber zu gradieren und schwer zu machen.

Zu ihm wie nachfolgt / so gewinnest es Goldschwere und wann Silber also gemacht wird / so ist es gut damit zu gradieren / zumahl wenn es dem Golde zugesetzt wird / so greißt es das Wasser nicht bald an.

Nim 12. Loth fein gefliessen Silber 1. Loth rutia 2. Loth rothen Calmey / kanst du ihn nicht haben / so nim andern. Item nim des Silbers / rutia und Calmey / thu es in einen Tiegel super sperterem. und thu darauß Benedisch Glas / setz es in ein
nen

nen Wind-Ofen/daß der Ziegel hoch stehet / daß du wohl dar-
zu magst sehen/und wenn es eimahl hat gestossen / so thu die
Scheib von dem Ziegel/ und wirff wieder Benedisch Glasß
darauff/das laß fließen 12. Stund/ ie länger es fließt / ie besser
ist/und so du den Ziegel aussen thust/so behalt das Glasß/das
oben im Ziegel ist/das ist beßer denn zu dem ersten und an-
dern Glasß.

Silber von Münz oder Geförn- ten zu scheiden.

Mache erslich das Pulver also : Nim Schwefel/3. Pfund/
gebrandt Salpeter-salz 1. Pfund das werde geläutert/
das solt du also läutern : Nim des so viel du wilt / thu das in ei-
nen grossen Ziegel/setz es in eine Glut / so lange biß es zergetzt
und glüheth/gieße es heraus in einen andern Ziegel der schön un-
ten ist/laß erkalten/und also solt du es bereiten : Nim geförnt
Gut/worvon es sey eine Marc des obbeschriebenen Pulvers
auch eine Marc / hat stratum super stratum post mixtum
in einen Ziegel/laß zergehen/so es zergangen ist/gieß das in ein
Gießbuckel/schlag oder klopfe ein wenig an das Gefäß / daß es
erkalte/schlag den König ab/setz ihn auff einen Destr/läuter ihn
mit ein wenig Bley/bis so lange das ein wenig blickt / in alle
Maasß thu ihn wie du vor gelernet hast.

Silber zu Pulver machen.

Nim das Silber und resolvir das Wasser mit dem star-
cken Wasser Aqua fort. und wenn das geschehen ist / so
nim das Silber-Wasser und gieß in ein schlecht Wasser das
warm und gefalzen ist / so setzt sich das Silber-Wasser alsbald
an den Boden/und wird zu Pulver/denn laß eine weile stehen/
biß es sich wol gesetzt hat/darnach gieß das Wasser davon/und
truckne die feces, so wirds zu Pulver als Asche/denn mag man
es wieder zu Silber machen/so nim das Pulver und setz es auff
ein

ein Dest/nim darzu des Pulvers von den faeces, davon mach
das Aqua fort macht/und streue es darauff/ setz ihn Bley zu/
darnach als das viel ist/blasß ihm gemächlich zu/ wenn das Bley
dieselbe Materi in sich gefast hat / sonst läsest du die Materi
hinweg/und blasß ihm so lange/biß es blickt/ so hast du wieder
so viel.

Silber brennen / wie viel man Bleyes zu einer Marcē nehmen soll.

Al einer Marcē Silbers darffst du 6. Loth Bley / das ist
schüßcher geläutert/denn mit dem Spießglas/ dann das
Spießglas raubt und verzehrt viel Silber.

Ein Pulver Gold und Silber in Gusz zu scheiden.

Nimm Schwefel 1. Pfund/Saltz ein Pfund/Sal Armo-
niac 6. Loth/Menning 2. Loth/ nim des gekörnten Sil-
bers und Pulvers gleich viel/thue ihm wie vor/ re.

Silber scheiden / was Stück man darzu bereiten soll und haben muß.

Nimm ein Theil angelöschten Kalk und Weidenaschen/ge-
pülvert ana/daran soll man gießen heiß Wasser / und soll
das lassen stehen einen Tag/darnach soll man der Stück damit
man scheiden soll/als Schwefel/ Vitriol / Salpeter / Span-
grün absieden zu einem Stein oder Saltz/das heißt man Sal
Alcali/ das soll behalten werden in einer warmen stätt/und die
Stück also bereit/gehören auff Kupffer / und nicht auff Sil-
ber/denn hernach will ich setzen die stück auffß Silber.

Silber auf Spießalaz zu bringen.

Setz das Spießglas da Silber inn ist auff ein Trieb-
scherb/streib das ab mit Bley / so lang es mit Silber
Ble

Blumen gehet/laßes erkalten / darnach setz das Silber auff ein Dest oder Capellen/treib es ab mit Bley.

Ein Pulver zu scheiden.

Nim Sal Armoniac/Ana oder gleich viel iegliches/Sal-
peter/Saltz/un 2. Theil Spießglas/so viel als der andern
Stücke alle/das alles gepulvert/thu ihm wie vor / das scheidet
das Silber von Kupffer.

Ein anders.

Nim drey theil Schwefel/ ein Theil Saltz / mach Pul-
ver zu scheiden/ eins oder zwey. Nim gestossen Be-
netisch Glas und Seiffen/so das ungeschmeidige Silber trei-
bet/thu das gestossene Bley und. Seiffen langsam darein / so
verraucht der grobe Schwefel/und wird geschmeidig.

Bergült Silber zu scheiden in starcken Wasser.

Nim das vergültere Silber / das du in starcken Wasser
schneiden wilt/thue es in einen Tiegel/laß stieffen / gieß an
ein Zeyn/schlage den Zeyn dünn/thu ihn ins Wasser stücklein
weise/und thu ihn in Glas / wie vorgeschrieben stehet / und
wenn er zergangen ist/nim ein verglast Scherblein / seyhe das
Wasser darein von Gold / thu ein wenig in das Tigelein / so
dissolvirt sich das Kupffer/ un coagulirt sich das Silber/dar-
nach seyhe das Wasser von dem coagulirten Silber / und tru-
cke das in Scherblein/darnach nim dasselbige getrucknete Pul-
ver thu es in einen Tiegel und ein wenig geläutert.

Silber abzufieden.

Nimm Weinstein zwey Theil/und Saltz ein dritt Theil/
und ein halb theil Alaun/und gieß Wasser daran in eine
Kupferne Schal / und siede das Silber darinn ab / und hüt
dich/das du mit keinem Eyen darein greiffest.

Silber

Silber Geschmeid zu machen.

Silber den Weinstein und Alaun / gleich viel / stoß klein / und wann das Silber im Fluß gehet / so wirff des Pulvers darauff als einer Haselnus groß / rühre durch einander mit einem glühenden Kohlen / gieß aus.

Lunam / das ist Silber zu fixiren.

Kupffer/Bley/Eigenbley/iedes ein halb Marck / zum ein Loth 2. Marck Spießglas/laß fließen in ein Tiegel sechs Stund darzu thu ein halb Marck Silber/laß noch ein wenig zusammen fließen/gieß in einen Buckel nim den König hin/den findest du im Grund/mach hiemit und Mercurio ein Amalgama. darnach sublimir den Mercurium ein mahl oder drey und laß ihn nieder steigen im Wasser/und treib den Silber ab an einem Dest mit Bley.

Ein anders auff Silber.

Spießglas ein Pfund Bleygeleut und Bley / jedes ein halb Pfund darzu thu 4. Loth Salmetz und laß es fließen.

Nim Bley ein Pfund Wismar oder Spießglas drey Loth / Zehnsährn von Messing oder Kupffer zwey Loth/laß schmelzen zusammen: Nim klein Kupffer klein gerieben/und Spießglas gleich viel/schmelz das zusammen und reib es denn gar klein auff einen Stein/darnach nim Saturnium oder Bley calcinirt 3. Theil und ein theil von Pulver / schmelz das zusammen so findest du

† Salniter heist alle Metall das stück behält.

† Bley in Aschen Wasser oft gegossen wird so hart als Zin.

Silber zu reinigen zum gradieren.

Eß das Silber in einen Tiegel/und setze es darnach von dem Blasbalck/und wenn das Silber fließt / so nim kleinen gestossenen Röthelstein und wirff also denselbigen in Fluß eines Fingers dick auff das Silber / das thu einmahl oder drey

dren/so hast du das allerfeinste Silber das du haben magst/
und läßt sich gerne gradieren.

Gold scheiden aus dem Silber.

Ed du das Gold aus dem Silber scheiden wilt/so thu ihn
also/wie nachfolget. Das Silber/darinnen du Gold
zu seyn vermuthest/zerschneide auff das dünneste in kleine
Stücklein/und lege es darnach also in starck Wasser/und setze
es zu einen linden Feuer/also lang/bis das es erwarmet/und
bis es Blätterlein auffwirft oder Blasen/darnach gieß Was-
ser ab in eine küpfferne Schale / und laß das Silber tru-
cken werden in loer küpffernen Schalen / so denn das
Wasser abgestossen ist/und schmelz das Silber in einem Tie-
gel/darnach thu auch das Gold aus dem gläsern Kolben und
schmelz es zusammen.

Gold scheiden aus dem Silber.

Nimm ein Pfand geglühet Saltz / 2. Pfund Schwefel/
das solt du klein gestossen zusammen mengen / und dessel-
ben Pulvers solt du nehmen zu einer Mark Silbers das ge-
körnt ist über ein Besen / 4. Loth und ein Quintl. des Pulvers
solt du unten im Ziegel thun/und darnach das gekörnte Sil-
ber darauff / darnach wieder des Pulvers darauff/
denn auff das Pulver ungeglühet Saltz / das thu so lange
bis du des Pulvers und Silbers nicht mehr hast / und
thu auff das Pulver Saltz genug eine Schicht um die ander
und decke den Ziegel mit einem Deckel/ der oben ein Loch hat/
zu/darnach fleib ihn mit Leimen fest zu/und setz den ins Feuer
und laß schmelzen/wann du dann wissen wilt/wann es genung
geschmolzen ist/so stich einen Drath darein und schmelz den
ab/so ist genung abgeschmolzen/nim denn den Ziegel mit dem
Silber aus dem Feuer un rühr es ein wenig um auf der Erden/
laß ihn kalt werden/schlage den Ziegel entzwey/darnach schla-
ge den König unten ab/ von den Schlacken.

Gold

Gold scheiden von einem Kupffer Gefäß.

Schmelze 4. Pfund des Kupffers da Gold innen ist / und wann es ganz holl gehet / so wirff darein acht Loth Schwefel / der in rein Wachs vermischet sey / und solt den Schwefel einzeln mit kleinen Stücklein darauff werffen und verbrennen lassen / und wenn der Schwefel verrochen ist / soll man 4. Loth Salpeter klein stossen und darauff werffen und auch verbrennen lassen / und wieder 8. Loth Schwefels als vor / darauff verbrennen lassen / darnach wirff darauff 4. Loth Bley / Nicken oder Menning die von Bley gemacht ist / soll auch ins Wachs vermischet werden / und darauff geworffen und verbrennen / so soll man einscheiden nach der andern abziehen / bis auf den König / denn laß zwey oder drey Pfund / den König soll man gießen in Bley und Spießglas / zweymahl als schwer so der König / so bleibt das Gold / davon soll man das Spießglas verriechen lassen / und wenn das Spießglas verrochen ist / so setz es auf einen Ofen / in halb so viel Bley / und laß es gehen / bis es blickt / darnach leg es in einen Harn / so wird es fein das soll geschehen / vor den Bälgen mit starken Wind. Man soll das geschmolzene Kupffer lassen in einem Tiegel / der ein Aug habe einer Hand breit von dem Boden durch den Ofen fließen / oder mit einer Kelle darein gießen / der Tiegel soll stehen in einer Glut und so das Kupffer darinn ist / soll man darein werffen die obbeschriebene Pulver / und ehend risch rühren / so ziehen die Pulver das Gold auf den Boden / wann du es nun gerühret hast / so stich das auf mit einer heißen Zange / so lauffe das Kupffer oben hinweg / und der König bleibt unten / den schlag aus / und gieß ihn durch Spießglas / als vor dem ersten beschehen ist / laß ihn verriechen in dem Spießglas / und treib ihn den ab mit einem vier seiner Waage oder Schwerd Bleyes / bis es blickt und lechse ihn mit einem Harn / so gewinnet er rechte Farbe

Gold

Gold zu scheiden von Kupffer in einem Ziegel.

Nim des Kupffers 1. Pfund oder 2. aber zu einem Pfund
nim/so es geschmolzen ist in einem Ziegel vier Loth Bley/
und rühr es wohl/und gieß dies bald in ein heißes Giesbüchel/
oder Eingus mit Unschlit oder Dalch bereit. Nim 1. Loth
bereiten Schwefel/3. Loth Salk/1. Loth Spangrün / 1. Loth
Salpeter/das alles klein gerieben / so findest du unten in dem
Büchel den König/den soll man auch abschlagen und abreiben
mit Bley/ biß er blickt.

Gold und Silber zu scheiden.

Nim 4. Loth Gold/2. Loth bereitet Salk/ 2. Loth Weins
stein/1. Loth Borres/2. Loth Schwefel/das gepulvert / so
nehme und werffe auff die Marck 3. Loth / dann es treibt in
Ziegel mit einem halben Loth Bley/ man soll risch / und als
man allerheißest kan/das Pulver einthun/und eylend ausgieß
sen in den Eingus oder Büchel mit Unschlit bereit / und davon
klopfen mit einem Eisen/und soll den König abschlagen/ und
abtreiben/und ein wenig Bley/und lösch es mit Harn / das
Silber soll man treiben. Nim zu der Marck 4. Loth Bley/
1. Loth Kupffer auff einen Deß.

Gold von Kupffer zu scheiden im Ziegel/durch Sal Alkali/das ein König daraus wird.

Mache eine Lauge von Kalck und Weidenaschen / laß die
halb einsieden/darnach thu darcin Schwefel / Sal Ar
moniac/Salpeter/und Spangrün Ana / und alle klein gerie
ben/laß es alles sieden/bis trucken einsiedet / wie vor gemeldet.
Nim Kupffer so viel du wilt/und zweymahl so viel Bley/
körns durch ein Besen/dann nim des kuchen Kupffers ein
Pfund/oder so viel du wilt / und mengs unter das gemachte
Pul

Pulver von Schwefel/ Salpeter mit der Laug/ ie zu einem Pfund 4. Loth/ thu alles in einen Ziegel/ kleib ihn zu / setz ihn zu schmelzen in einen Wind. Ofen/ zu erst mit einem kleinen Feuer/ darnach mach das Feuer gröffer das es fließt/ so setzt sich das Gold unten in das Blei auff dem Boden/ das soll man abtreiben als Gewohnheit ist/ ohn Zusatz auff einen Dest/ und das ist das allerbeste Scheiden/ das man haben mag.

Gold und Silber zu scheiden im Guß.

Nim vergüld Silber/ so viel du wilt/ und körns/ des geröhrten nim ein Mark des Pulvers auch so viel/ thu es unter ein ander in einem Ziegel/ bedecke den mit einer Scherb/ setz in Blut/ las gemacht glühen/ blas gemacht zu bis es fließet/ rühre mit einen Holtz wohl unter einander/ gieß es heraus in ein Sießbuckel/ schlag gemählich an den Giesbuckel mit einem messer/ daß sich der König desto daß setze/ laß es erkalte/ hernach kehre den Buckel um/ schlag den König unten ab mit einem Hammerlein/ darnach nim denselben König und zwier so viel Spießglas als der König wiegt/ thu es in einen Ziegel/ blas ihm zu bis es fließt/ den gieß es wieder in ein Giesbuckel/ schlag aber den König ab als zum ersten/ nach dem du es gut haben wilt am Gold/ darnach gieß allezeit zu dem Könige/ zwier als viel Spießglas/ gieß es aus als vor/ so ist es gemeiniglich gut Gold in dreien Güssen/ darnach nim den König/ setz ihn auff eine Treibscherb/ blas ihm zu bis es fließt/ und ob sache wäre/ daß sich das Gold umgelbe mit einem Häutlein/ so setz ihm gar ein wenig Bleyes zu/ so blickts/ un wird desto läuterer/ vergleichen/ wo es hätte eine bleiche Farbe gewonnen/ solt du es also sauber machen. Nim Sal Armoniac 2. Loth viride zris 1. Loth Sal Nitri ein Quintl. machs zu Pulver/ nim des Pulvers ein wenig/ legs in ein neues Ziegelein/ das Gold leg auff das Pulver/ setz den Ziegel in ein Blut/ bis das Pulver verrauchet/ dann lösch es in Wein. Item nim Spießglas/ das von dem Kö-

nigt

nige kommen ist/ setz es auff eine Treibscherb/ blasz gemächlich zu/ bis es zergeht/ dann so lege gleich so viel Bleyes zu als des Spießglas ist gewesen/ laß verriechen bis es mit Silber Blumen gehet/ laß denn erkalten. Darnach nim ein frisch Treibscherb/ setz darein daß erste Silber das geschieden ist/ blasz ihm zu bis es gehet/ nimm dann das ober Bley von Spießglas und sonst schlecht Bley also/ daß des Bleyes zweymahl so viel als des Silbers sey/ oder viermahl so viel/ legz in die Treibscherbe zu dem Silber/ laß das gemächlich alles verriechen im Feuer/ bis es mit silbern Blumen gehet/ und las es erkalten/ darnach setz es auff ein Dest/treibz so lange bis es blickt. Du solt wissen/ ehe man das Silber oder Spießglas aufflegt/ und das ob dem König ist/ als Silber oder Spießglas wird genandt Blachmahl.

Gold zu gradieren.

Im Croci Martis 1. Loth/ Sal Nitri/ 4. Loth/ Sal Ar-
 moniac 3. Loth/ æs ultum ein halb Dvintl. Boraci/ Vi-
 triol/ Ana scrupulum unum mach ein Pulver / und so das
 Gold gestossen ist/ so thue zu jedem Loth eine Dvint. diesem
 Pulver blasz gemächlich zu/ bis sich das Pulver verzehret/ und
 das Gold blickt. Darnach gieß zu einer Zeyn und breit es
 aus mit einem Gränen/ wirff darnach in Bruntwasser wie
 vor. Das grüne Pulver ist Grünspon.

Gold und Silber gradieren durch Mehrung.

Im Kupffer 6. Loth/ zerlaß in einem Tiegel/ gieß in einen
 kalten Tiegel/ darinn seyhe gestossenen Schwefel 4. Loth/
 laß also den Schwefel brennen/ stoß das Kupffer zu Pulver/
 darnach nim 1. Ducaten oder zwey/ oder so viel Goldes/ das
 gut sey/ auch so viel Silber als des Goldes ist/ die zwey zuläß
 in einem Tiegel/ darzu thu auch des ersten Pulvers/ als von
 dem Kupffer gar/ so schwer gewogen als des Goldes ist gewes-
 sen/

sen/wirff das in Tiegel/laß es mit einander zer fließen / dann
gieße alles in einen Guß / so hanget ie an der Zeyne Goldes
schwarz Pulver/das schlag mit einem Hammerleingar wohl
davon/darnach thu die Zeyn wieder in einen Tiegel / bereit es
aus/wie du Gold läutern solt/mit deinem Pulver.

Gold und Silber zu bringen von gegossenen Spießglas.

Im das Spießglas/thue es in einen Tiegel/laß zergehen/
wirff darein ein wenig absehl von den Nadeln zu einer
Marck ein Quintl. rühre mit einem Drath durch einander/
weun es wohl zergangen ist/so gieß es in ein Giesbüchel/ setz
es ein König/wie thu ihm genau zu/so geuß er noch einmal wie
vor den König/setz es auff ein Treibscherb/treib das ab als an-
der Gold. Oder setz das Spießglas/da Silber innen ist/auff
ein glühende Treibscherb / reib das ab mit Bley/so lang bis es
mit den silbern Blumen gehet/laß es erkalten/darnach setze das
Silber auff ein Dest oder Capellen / treibs ab mit frischem
Bley.

Gold von Kupffer zu scheiden.

Mörne das Kupffer mit dem Gold / darnach nim des ge-
körnten Guts ein Marck./ des Pulvers auch ein Marck
bereits wie Schwefel/Salpeter/Salk/ nach aller Maas als
du Münz oder gekörnt Gut scheiden wilt/ wie du hernach sein
Recept finden wirst/laß zergehen/gieß einen König/läutere den
mit Spießglas/in aller Maas / und form als man das Gold
und Silber scheidet/als es zum ersten geschrieben stehet / wie
man Gold und Silber scheidet.

Das Pulver darzu.

Im Sal Armoniac/Spangrün/Ana ein Theil / Salpe-
ter zwey Theil / Spießglas so viel als der andere stück
aller gepulvert/ und thu ihm wie vor/ so scheidet Silber und
Kupffer.

Ein

Ein ander Pulver.

N Im drey Theil Schwefel/ein Theil Saltz / mach Pulver
zu scheiden ein oder zwey mahl.

Gold und Silber zu scheiden im starcken Wasser.

N Im vergolt Silber/läuterts auff einem Dest mit Bley/
bis es blickt/geuß an ein Zeyn / schlag es dünn/schneid
stücklein davon/krum die/thue sie in einen Kolben / geuß aqua
fort daran/das es eines Fingers hoch darüber gehe / mach den
Kolben oben zu mit einem Blasen oder gewächstem Tuch/das
es nicht verrieche/hält es gemächlich gegen einer Wärm / bis
das Silber dissolvirt ist im Wasser/den bleibet das Gold ie-
gen schwarz am Boden/den geuß das Wasser abe in eine küpf-
ferne Schale/geuß ein frisch Wasser daran / so wird sich das
Silber coaguliren und zu boden legen/seyhe das Wasser wohl
ab/truckne das Silber in einer geringen Wärme/darnach thu
es in einen Tiegel/unt schmelz es/so es zergangen ist / geuß ein
Zeyn daraus/darnach schwenck das Gold wohl mit einem fri-
schen Wasser aus dem Glase/seyhe das Wasser davon/truckne
Gold wie vor Silber/thu das Gold in einen Tiegel mit ein we-
nig gestossenen Borax/las zergehen/geuß in eine Zeyne/wilt du
das Gold schön läutern/so läutere es mit Pulver oder in einem
Pulver/wilt du es gradieren/thu ihm wie obsteht.

Gold von Silber zu scheiden oh- ne Guß/ohne Feuer / ohne starck Wasser.

N Imm Sal Armoniac 2. Theil/Schwefel ein Theil/ das
mach zu Pulver/zuvor bestreich das/begeuß mit Dehl/
dann setz das Pulver darauf/das es anhang/halts zum Feuer/
klopff an das Gefäß über ein Wasser / so fällt das Gold gar
schön darvon.

Gold und Silber zu scheiden von Abschröten.

Nimm so viel du der haben magst / ie mehr ie besser / thu das in ein Gefäß / das unten wohl gehärtet sey / thu Mercurium erudum daran / also viel es biß gemung/weng das wohl mit den Händen und Fäusten unter einander / also lang/ bis der Mercurius das Gold und Silber an sich genommen hat/darnach thu den Mercurium in ein Semisch Leder / dring es starck durch/was darnach in dem Leder bleibt/das heist man Amalgama/thu das in eine dreybeinigte Psannen / die eiseren sey/mach darunter eine Glut von Kohlen / so verreckt der Mercurius und bleibet Luna.

Nota:

Neh man den Zinguß oder Buckel geußt / so soll man schmieren mit Unschlit/so gehet der Zeyn desto baß heraus.

Gold un Silber zu scheiden durch ein Pulver.

Nimm Schwefel 1. Pfund / Saltz ein halbes / Sal Armoniac 6. Loth / Wennig 2. Loth / das körnet Silber und Pulver gleich / thu ihm wie vor.

Item.

Nimm Schwefel und Saltz gleich viel / scheid mit als sich gebühret.

Gold geschmeidig zu machen.

Nimm Mercurium sublimatum . Sal Armoniacum gleiche Theile / machs zu Pulver / desselbigen Pulvers nim/das Gold thu in einen Siegel / wenn es geschmolzen ist/ thu des Pulvers ein wenig daren nach einander / so hast du es.
Gold

Gold von Kupffer zu scheiden ohne ne Guß und ohne Feuer.

Im das vergülte Kupffer und tuncke es ins Wasser/
mach es wohl naß/thu es in ein Feuer / las es wenig
glühen/darnach leß es in einem frischen Wasser / so schlägt
sich das Gold herab / wasch es mit einer Kratzpörsin ganz
herab.

Gold von Ung-Gold Hauben zu bringen.

Renn die zu Pulver/reib das klein auff einen Reibstein/
thu es dann in ein Becken. Darnach ins Pulver/gieß
Weinstein-Wasser drauff/und thue Nöcksilber darein/mach
es als vor/so hast du fein Gold.

Gold Farb die von keinem Wasser abgeht.

Imm zwey Theil Dgres / und das dritt Theil weiß ge-
breit Behn und Weinstein als ein Haselnus groß/die Farb-
soll man unter einander thun mit Leinsamen / und fünf Tropf-
sen Firnis und reiben/und das durch ein Tuch trucken.

Abgeschlagen Gold zusammen zu bringen.

Im denselbigen Abschlag/weich es in einem Becken mit
Wasser/das die Kreide wohl weich wird/wasch darnach
zwischen den Händen/schäum die Kreide davon/nim das übrige/
reibs auff einen Stein / so du das gethan hast/thu es wie-
der in das Becken/nim dann Weinstein/reib ihn klein/und thu
ihn in eine Kupfferne Schale/gieß Wasser daran / laß wohl
sieden/wenn es wohl gesotten hat / so gieß das Wasser in ein
Becken auff das gerieben Ding / und thu Nöcksilber in das.

Wasser/schüttels durch einander mit dem Becken eine gute weile/so nimmt das Quecksilber das Gold an sich/ giesß dann des Wasser davon und thu das Quecksilber in Semisch Leder/ binde es fest zu mit einer starcken Schnur / winde das Quecksilber aus/was bleibt/das ist fein Gold/ den thu als den vorigen Gold/so es nicht schön ist.

Gold und Silber zu scheiden im Feuer / daß das Silber fein weg gehet / und das Gold im Ziegel bleibt.

Nimm guten gelben Schwefel/reib den klein / mache eine gute Lauge von Beydenaschen / schütte den Schwefel darein/laß stehen einen Tag und eine Nacht / giesse denn die Lauge davon/truckne den Schwefel in einer Scherben auff einem Feuer langsam/daß er nicht zugehe/darnach nim gemein Saltz einen Ziegel voll/setze in das Feuer/blaß ihm zu daß er rein schmelze/giesse es in einen Scherb/laß erkalten / darnach reiß klein auff einem Stein / nim denn den geriebenen Schwefel und Saltz gleich/meng das durch ein ander/darnach nim das Silber/laß zergehen/körns/ meng das gekörnte mit dem Schwefel und Saltz/thue es in einen Ziegel/laß es wohl fließen/so es wohl gestossen hat/so setze ihm zu Spiesglas / laß zergehen/giesß darnach in einen Buckel/so es im Gießbuckel gestehet/thu es heraus/thu den König ab/das oberste ist Spiesglas/das bewahr wohl/dann das Silber ist darinn / ist es daß du im König kein Silber siehest/so setz dem König aber ein wenig Spiesglas zu/laß fließen / giesß in den Buckel als zum ersten/das thue drey oder viermahl / so lange bis das Gold ein wenig beweist/darnach nim das Gold und mach ein Grublein in einen Tachziegel/leg denselben Tachziegel in das Feuer/und das Gold in das Grublein/blasse ihm zu / daß es fließe / bis nicht mehr rieche/kauft du den Rauch im Feuer nicht mehr sehen/so hebs mit dem Ziegel aus dem Feuer / so es nicht mehr riecht/thu es vom Feuer/so hast du gut Gold.

Gold

Gold zu gradieren.

NIm Vitriol/gemein Salpeter/ Sal Armoniac iegliches
 ein Theil Grünsapahn/ zwey Theil/ stoß es gröblich/ ver-
 misch es unter einander / brenn das in Maas und form wie
 Aqvæ fortis. doch nicht/ daß die species zu dürr werden nach
 dem verbrennen/ und das Glas zerbricht/ das gebrandte Was-
 ser giesse aber über/ und destillir es/ das mus geschehen zu sie-
 ben mahlen/ allweg über gegossen und destilliret / las den Kol-
 ben erkalten. Nim den Todten-Kopff/ (die feces im Schei-
 dewasser) mache den zu Pulver / und so du Gold gradieren
 wilt/ so laß zu vor das Gold mit zwier so viel Pulvers fließen/
 so lang biß das Pulver verrochen/ und das Gold blickt / dann
 gies zu einer Zeyn. Etliche las das Gold und Pulver unter
 einander fließen.

Goldfarb auff Zinn und Bley.

NIm Saffran/ so viel du wilt/ lege das in ein starck Gum-
 mi Wasser/ mische das unter ein dritt Theil Essig/ thu das
 zusammen in ein rein Häffelein/ las das weichen über Nacht/
 und misch darunter ein wenig gelauterten Essig/ rühr es wohl
 durch ein ander/ las wohl auff einer Glut sieden / biß es dick
 wird als Honig/ senhe es dann warm durch ein weiß Tuch/
 druck die Goldfarb wohl aus / durch das Tuch in ein ander
 Scherblein.

Gold und Silber scheiden / daß das Silber gang bleibt.

NIm Quecksilber in einen erdenen Tigel laß warm wer-
 den/ daß du einen Finger wohl darin leyden magst / dann
 nimm das Silber das vergült ist/ legs in das Quecksilber / also
 daß sichs wohl erquicket. Darnach nim es in ein barthenen
 Lappen auff der Seiten / da der Barcket nicht Haar hat/
 halts über eine hölzerne Schüssel oder Mulder / so gehet das

Dweckfilber mit dem Gold ab/wenn das Silber beginnet kalt
 zu werden/legs auff das Kohlfeuer/laß wieder warm werden/
 wirffs wieder in das Dweckfilber/laß aber ergvicken / also thu
 so lang/3. oder 4. mahl/bis du kein Gold mehr drauff siehest/
 das prüffe also lange/lege das Silber auff eine Bluth/ las den
 Mercurium hinweg riechen/so er gar verrochen ist / schabe ab
 das Silber/so magst du eigentlich erkennen / ob mehr Gold
 darauff sey oder nicht/wäre aber das Gold nicht gar ab / so
 mußt du das Silber wieder werffen in das Dweckfilber als zum
 ersten so lang biß es herab kompt/so es gar herab ist/nim dann
 des obgenandten Dweckfilbers in der Schüssel / körns mit ei-
 nem Hasenfuß zusammen/thus in ein Stück Semisch Leder/
 binds fest zu mit einem starcken Faden/druck das Dweckfilber
 heraus/so findest du das Gold im Leder / das ich weich als
 Simber oder Hammerschlag/das Gold thu zusammen mit ei-
 nem Finger/nim kohlen/mach eine Gruben darcin / leg den
 ins Feuer/daß er glühend wird/so wird es hart/thu es in einen
 kleinen Ziegel oder Treibscherb/setze ihm ein wenig Spiesglas
 zu/laß fließen/gieß in ein Buckel/so setzt sich das Gold in einen
 König/und das Spiesglas bleibt oben/setze den König wieder
 auff/setze ihm Spiesglas zu/laß fließen / gieß in ein Buckel/
 schlag den König ab/darnach lege das Gold auff einen Ziegel-
 stein/thu ihm als vor dem Gold/das man im Feuer scheidet/
 denn es hat nicht Silber in ihm / daß geschieden Gold darffst
 du nicht mehr schmelzen dan zwier mit dem Spiesglas / ander
 Rheinisch Gold muß man drey-mahl schmelzen/soll es gut als
 Ungcrisch Gold werden.

Gold in ein Becher abzulassen künstlich.

S Jed Vertram Wurz im starcken Essig/daß keine Dunst
 darvon gehe/gieß in ein verguldeten Becher/so gehet das
 Gold ab/und fällt zu Grund im Becher / probiers / wirff ei-
 nen vergulden Ring darcin/so findest du es.

Gold

Gold geschmeidig zu machen nach dem Guß.

Nim die Zeyn so viel du ihr gegossen hast/legs über Nacht in ein Cementofen in einem Hafen/laß sie glühen / doch daß sie nicht zugehen/so wird es hübsch und geschmeidig/ das ist die Cement auff der Kremitz/ die schlechtest und gerechtest.

Gold zu färben das geschmeidig wird.

Triert Sal Armoniac mit lebendigen Kalck / ist ganz gut/ wird aber behendiglich und subtil. Aber besser ist viride aris, ein Theil präparirt und gieß das Gold/also magst du das Gold coloriren und das viride aris solt du also bereiten: Zulaß in Essig und Ziltris durch einen Filz un coagulirs, wenn es schier dick werden will/so leg das Sal Armoniac darein/laß gemächlich hart werden/oder gieß auff einen reinen Stein / und darnach mach das Gold damit. fließen / das dienet auch zu andern Dingen.

Gold so man dir zu scheidē bringt/ wie du es zeymnen solt/auch scheiden.

Schreib es gar wohl an/wie viel es Marck sey / nim dann das Silber und setz es in einen Tiegel in den Rörn Ofen/ schau wenn es anhebt und zergangen ist / so heb es aus und Rörns/nim derselbigen Rörner 8. Marck in ein Glas/ oder wie viel du wilt/wenn du das gekörnte Silber hast in ein Glas gethan/so nim alt Scheidewasser/also daß das Glas voll wird/so laß ein weil heraussien stehen/ biß es verrauchet. Wann du siehest/daß übergehen will / so bereit ein ander Glas und ein gläsern Trichter darauff/ und halt das Glas darüber / siehest du aber/das es nicht send/so setz es ein/und laß es sieden / so fähets an zu riechen/und wenn das Glas lauter wird / so ist das Gold

Gold bereit/so heb es aus/und nim den das Glas/und gieß das Wasser in ein ander Gefäß / und wenn du das Wasser abgegossen hast vom Golde/so schane es im Glase / ob das Gold schön ist/ist es wohl schwarz/so ist es gut Gold.

Gold von Kupffer zu scheiden.

Nimm einen Ziegel/ und setz einen König / nimm eine Lauge von ungelöschten Kalck und Weydenaschen / laß halb einsieden/darnach thu darein 1. Theil Schwefel/ 1. Theil Sal Nitri 1. Theil Spangrün/alle klein gerieben / und las es siedern biß es trucken wird/wie obgesagt ist/ so nim des gekörnten 1. Pfund oder wie viel du wilt / und meng es unter das Pulver/das also gemacht ist von Schwefel und Sal Nitri/ nim zu einen Pfund 4. Loth/thu es in einen Ziegel / daß fleib es zu und setz es in den Wind-Ofen und laß es fließen / zum ersten mit einem kleinen Feuer/darnach grösser/daß es fleußt / so setzt sich der König auff den Boden/den soll man abtreiben/als Gewöhnheit ist/und setz es auff ein Destr/und laß abgehen.

Gold an zu frischen.

Nimm zu aus geröstten Gold/zu der Mark Goldes zwey Mark Bleyes.

Gold zu giessen zu 12. Karathen.

Bress in ein Mark Goldes/ein Mark Spießglas/ und anderthalb vierling Bleyes.

Gold zu giessen zu 9. Karathen.

Bress in ein Mark Goldes/ein Mark Spießglas/ und kein Bley.

Gold auff zu setzen zu Cemen- tiren.

Setz es auf einen guten Ziegel/der trucken sey/darnach setz es mit dem Ziegel in die Aschen auff einen andern Ziegel/

gel/der auch trucken ist/und schütte aus demselbigen Ziegel /da der Boden ist/eine Hand voll oder zwei Alschen/un fehr den Ziegel/da das Gold innen ist / mit dem bestem Zick gegen dem Blasloch. Darnach nim frische Kohlen/umbsetz den Ziegel mit Esinen und Ziegeln/nim wieder frische Kohlen und beschütte den Ziegel/und brennende Kohlen darauff / und aber frische Kohlen darauff/also daß der Ziegel um und um wohl beschüttet ist/und bedeckt sey oben und unten. Und laß dem Ziegel also mit dem Golde stehen eine halbe Stunde/oder ein wenig länger/daß er gerttend und bewahr ihn / daß ihm nicht Kohlen gebresten in der Zeit / daß der Ziegel nicht kalt werde. Darnach wenn der Ziegel nun gerttent ist / so blas zu und las das Gold angehen/wann es nun wohl ist angangen / so rühre es wohl durch einander und dann nimm eine Prob davon/auf derselbigen magst du rechnen/auch siehe oft zum Ziegel/so das Gold ist angangen / daß dem Ziegel nicht Schade geschehe. Wenn du eine Prob hast / so thu den Zusatz dazu / und decke den Ziegel alsbald wieder um zu mit einem Deckel / daß der Zusatz nicht aus rieche noch davon komme / und las das Gold mit dem Zusatz stehen/also lang/als du wolst pater noster beten kanst/darnach nim einen kleinen Ziegel / und schab damit das Gold und Korn das in einem Zuber oder Schaff mit kaltem Wasser/ie kälter/ie besser/und halt den Ziegel mit einer Zangen übers Schaff wohl empor/giesf gemächlich / daß die Körner nicht zu dicke werden / ie holer und dünner / ie besser sie seyn.

Gold zu Zein zu giessen.

Imm einen oder zwey Gieß - Ziegel und beschneid die an allen Ecken / daß du sie auff den Einguß behalten magst/und leg sie ins Feuer/daß sie heiß bleiben/wenn du giesfest/so leg den Ziegel in das Gold/und wenn das Gold zu kalt wird/so decks wieder zu/und las zu blaffen/daß es wieder heiß möge werden/auch solt du all wege eine Scherbe haben/von einem Zinnen Hasen einer Spannen lang/oder ein wenig länger

ger oder kürzer/da lieget nicht viel an / und das halt in dem Feuer/das es heiß bleibt/das du damit räumest aus dem Tiegel die Kohlen und ander unrein Ding/die da hinein fallen.

Brüchig Gold zu machen.

Nimm Mercurium sublimatum. sey das zu dem Gold in einem Tiegel/wenn du gießen wilt/und las es eine kleine weile mit dem Golde stehen/den Tiegel decke zu / als bald du es in ihm bringest/das nichts heraus rieche/und nimm des selbigen Mercurii so oft ein Marck Goldes ist / als oft ein Loth zu einer Marck dar ein wenig minder / so wird das Gold geschmeidig und Zühe/wann das Gold gegossen ist/zu Zeynen/so antwortet man das/da es hin gehöret.

Gold Münzer = Lohn.

Der Münzer Lohn von Gold zu schlagen ist/von 5. Markten ein Groschen/und wenn sie schrotten/ so verdienen sie einen Groschen mehr und 250. Ungarischen Groschen wiegen 3. Marck.

Gold den Zusatz zu geben.

Zusatz zu Gold Münz soll Silber seyn / aber ihm wird Kupffer zugesetzt/ist nicht recht. Die Ungerischen Guld den sollen halten 24. Karath/aber sie werden nun mit Silber versetzt/das solte Rheinisch Gold seyn/und das Gold / das 24. Karath hält/das heißt und ist fein Gold / die Rheinische Groschen sollen 28. Karat 2 Gran halten/welche minder halten/ist wider Rätserl. Majest. Ordnung.

Gold König ab zu treiben.

Ez den abgeschlagenen König auff eine Scherb/da damit Gold innen ist/und thu darzu 3. Quentl. Bleyes / und setz ins Feuer und verblas ihn/darnach so könn denselben König über einen Besem/und scheide das in Scheidwasser.

Gold

Gold ein zu setzen und zu beschicken.

Nimm 12. bis 16. Karath Goldes zu 4. Loth Bleyes / und 1. Loth Kupffers von 16. Karathen bis auff 22. Karath / nim 3. Loth Bleyes / 1. Loth Kupffers / wenn du das Bley mit dem Kupffer also hast nach dem Karath / oder auff jedes Karath zugericht / so nim dann desselbigen Kupffers und Bleyes auff ein Marck / als hernach stehet / und wenn du die Materi wilt ins Gold setzen / so sehe eben auff / daß das Gold vor alle mahl fließe also / ob du was darein werffen wilt / von der obbeschriebenen Materi.

Nimm von 6. Karathen bis auff 10. zu einer Marck dritthalb Loth von 18. Karathen / bis auff 20. gehört anderthalb Loth / las das Gold 12. pater noster lang fließen / mit der Materi fließen / darnach körns durch ein gespalten Holz.

Gold und Silber zu scheiden im Guß.

Nimm 1. Pfund Schwefel / stoß den klein zu Pulver / reißer es durch ein Sieb / und gieß zwey Maas guten Weinessig daran / und siede 4. oder 6. Stund / darnach schütte den Schwefel in ein lauter Wasser / wasche das trübe davon / das schwere bleibet unten / das behalt und truckne die Aschen / darnach nim gemein Saltz / thu das in einen neuen Hafen / gieß fließend Wasser daran / siede es wohl und schwäms rein / und stoß wieder zu Saltz / das behalt. Nimm gesotten Schwefels 2. Theil / und gesotten Saltz 4. Theil / das meng zusammen / wenn du scheiden wilt / so nim des Pulvers auff eine Marck 2. Loth / und du solt 1. Marck Silbers lassen schmelzen in einen Ziegel / und damit laß treiben ein Loth Bleyes / darnach soll man das Pulver darein werffen und rühren / und dann ausgießen einen Gießbuckel oder Guß / den soll man mit Unschlitt wohl glat machen und rüsch darein gießen / und soll dann daran klopfen

Klopfen mit einem Zeug/so sencket sich am Boden / stürze um
und klopfe das Silber heraus und an der Spitzen schlag den
König ab/treibe den mit ein wenig Bley/so nim das Bley al-
les/das ist das Silber / setz es auff einen Doff/und setze zu der
Marck 4. Loth Pulvers/und ein Loth Kupfers / und laß ab-
gehen zu dem Blick.

Ein recht wahrhafftig Cement auff der Kreminis zu hungern.

NIm zwey Theil Ziegel/ein Theil Saltz/das soll man
wohl klein mahlen und durch einander mischen / wenn du
das Pulver zu richten wilt/so feucht es an mit Essig als ein Ca-
pell Aschen/und darnach soll der Hasen zerissen seyn/wann du
wilt einsetzen.

Gold zu föرنen un̄ zu cementiren.

NIm ein Holz das in 4. Theilerspaltten ist/zu halben weg
und laß das Wasser darinnen man fört/gar frisch rüh-
ren/das es zu rings umlauff / und thu das / so oft du Gold
scheidest im Ziegel/das die Körner nicht länglicht werden/
und wann das Gold gefört ist/so nim es in einen Krug/dar-
nach so seyhe das Wasser davon und schwäm es in einem Troge/
un̄ laß ein wenig Wasser dabey/das das Gold naß bleibt/un̄ ce-
mentir das Gold/und leg es in einen neuen reinen Hasen/und
leg unten Cement/und gleich wie mit dem Cement Eisen dar-
auf/leg dann Gold/und leg das gleich neben einander/das eins
das ander nicht rühre / so kan die Cement allenthalben wür-
cken/schätt dann aber Cement eine Hand voll oder zwey/dar-
nach der Hasen werth ist auff das Gold / und gleich dem Ce-
ment also für und für/dann aber Gold darauff/das thu so lan-
ge/bis der Hasen voll wird. Item wann nun das Gold rein
im Hasen gelegt ist / so setz ihn also in Cement-Ofen / der sey
vorgeheizt bey zwölff Stund oder wenig länger / laß dann ste-
hen 24. Stund/oder wilt du es in einen kalten Ofen setzen / so
laß stehen 26. Stund/und mach den Ofen rein zu / wann du
das

das Gold hinein bringest/nimm Gold darnach wieder heraus/
 nim davon eine Prob/streich die/gewianet das Gold 23. Kar-
 ath/so las das stehen/thu das Gold in einen Trog bey einkl-
 then Tropffen/und leßhe das sauberlich ab / daß das Silber
 nicht davon rieche/oder hast du einen Kessel/darein leßh ab/
 wie obstehet. Siebst du ihm aber weil von sich selbst zu er-
 kalten/ist es desto minder schädlich. Item wenn es kalt wor-
 den ist/so nim eine Kracken und stoß es durch einander / und
 stoß also gemächlich die Cement klein / wenn sie klumphaftig
 ist/und reib es durch ein Sieb/die Cement davon in ein Kessel/
 das Gold schütte in ein Rartent/und stoß abermahl / daß die
 Cement rein davon kommen/und nimm dann die Cement/die
 durchs Sieb ist gangen/in ein Krug/und wasch das kleine Gold
 rein heraus/über ein Sieß-Fas/das mit der Cement ist durch
 gangen/begieß mit warm Wasser/rühre mit einem Holz- oder
 Messer durch einander/daß das Cement abgehe / dann wasche
 das Gold in einem Löffern Kessel in ein Krug mit warmen
 Wasser/dann schütte auff ein eysern Scherb / wasch in andere
 Walgen mit warm Wasser/wann es rein gewaschen ist / schütte
 in ein Trog/leg in einen Hasen mit der Cement eine Schicht
 Gold/iedoch ein wenig dicker Gold / und ein wenig Cement
 dann zuvor/und am ersten/setz aber im Cement-Ofen als vor/
 ie ein Hasen an den andern schichtig / daß sie oben zusammen
 reichen/und behalt eine Prob aus dem ersten Feuer des Gol-
 des/oder aus der ersten Cement/und streich die auf den Stein/
 hat die Probe 22. Karath/so las das Gold im Ofen stehen 12.
 Stund/hat die Prob minder denn 22. Karath/so las es ein
 wenig länger im Ofen als du erkennen magst / was es leichter
 ist.

In dem ersten Feuer zwey und zwanzig / und ein halbes
 oder 23/darnach las es kürzer im Ofen dann 12. Stund / daß
 es nicht zu schön werde. Wann du es hast heraus genommen/
 ist schon genug/so behalts heraus/brists aber / daß der Pro-
 bier-Nadeln nicht gleich zu sagt / so mußt du es zum andern
 mahl cementiren und wieder in Ofen setzen / brists ihm aber
 nichts in der schöne/so wasch aus / und truckne es. Wanns
 trucken

trucken ist/so nims und zerlas und nim darzu einen trucknen
Tiegel/der nie naß ist gewesen/und setz das Gold einzlich ein/so
lang biß gar hinein ist/ setz zum ersten ein wenig in Feuer und
las ihn wohl etten / dann las ihm stark zu blasen / und dar-
nach setz das Gold langsam ein/und bewahr das Gold / daß es
nicht auff die Erd/noch was darzu komme / dann rein Gold/
darum ist es zu bewahren/daß man nicht mit einer Zangen oder
Klufft/die zum weissen Golde gehören / darein greiffe / mache
einen Zuber oder Trog/ da das weiß Gold inn ist gewesen/mach
einen Tiegel/wā wenn du wilt einen Boden nehmen/zu feinem
Gold/so nim einen alten genützten Tiegel/da zu vor sein Gold
innen ist gewesen/wo du das alles nicht bewahrest/ so wird das
Gold brüchig/und taug nicht zu arbeiten.

Gold geschmeidig zu machen.

Nimm ein Loth Vitriol/ein Loth Grünspahn / ein Loth
Sal Armoniac/ ein Loth xs uktum alles gerieben mit
Aqua fort, las es zwey Tage in ziemlicher Wärme stehen/
dann las dürr werden/das thu drey mahl/mit dem Aqua fort
las trög werden/reib klein/und allweg auff ein Loth Gold ein
Quintl. des Pulvers/das wirff drey mahl darein / so wird es
geschmeidig.

Gold und Silber abzusieden/daß es eine rechte Farb hab.

Nimm Weinstein klein gestossen/gieße Brunzwasser dar-
auff/siede es darinnen ab.

Gold zu färben.

Nimm Menschen Haar/so dick als ein Finger / und leg
auff glühende Kohlen/und halt mit einer Korn Zangen
den Gr. darüber.

Gold

Gold und Silber zu scheiden.

Nimm Spiesglas / thue das in einen spitzen Ziegel /
schmelze es / nim das Silber / da das Gold innen ist / und
schmelze das / giesse es in Spiesglas / so fällt das Gold bald zu
Grund / und bleibt im Spiesglas / so nim ein Loth Kupffer / 4.
Loth Bley und das Spiesglas / las es zusammen schmelzen / und
treib es auff ein Dest abe / so verbrennet das Spiesglas / das
Kupffer aber / und das Silber bleibt auff dem Dest stehen /
und ist recht.

Gold schwer zu machen.

Nimm rein Wasser / schmelz Bley / gieß das ins Wasser /
thue das öfter ie besser / ein mahl oder zwanzig so ist's
gut. Nim das Gold / das du schwer haben wilt / und glühe
das auch zehn oder zwölf mahl / und lösch es in dem Wasser /
so wird es gerecht.

Wachs zu vergulden.

Wachs / damit man auflöst / mache also. Wann du das
vergült hast / so bestreich mans mit dem Wachs / und
steck an / und laß es brennen / wenn es angebrennet ist / so wird
es schöner / denn es sonst würde.

Item nim 4. Loth reines Wachs / anderthalb Loth Berg-
grün / ein Loth Kupffer Schlag / 1. Loth Röthelstein / und ein halb
Loth Alaun / las das Wachs wohl zugehen / und streu die Din-
ge darein / las kalt werden / und mache lange Dinger dar-
aus als Spindel / streiche die darauff / wann es heiß ist / las
es darauff verbrennen / so farbet es das Gold schön.

Ein löstlich Cement darinn Rhei- nisch und ander Gold fein wird.

Nim gepulverte Ziegel / die gefärbt sind 1. Theil / gestossen
Salz / ein Theil / machs feucht mit Weinessig / als Aschen
S z

zu Capellen/thu es in ein Ziegel halb voll / und leg dann die Galden dar auff / daß sie den Ziegel nicht rühren / und die vorige Materi/stoß unten gar / halt auff den Gr. bis der Ziegel voll wird. Dann so mach ihn gar zu / daß nichts ausriche / und setz den Ziegel auff einen Stein / der einer stehenden Hand hoch sey in einem Wind-Ofen / leg um den Ziegel Steinlein / und daß der Steinlein keines hart sey / dann fülle den Ofen ganz aus mit Steinen / und unter das alles mit Holz ein starck flammig Feuer bey 24. Stunden / so reiment es sich recht / und wird gut.

Cement.

Nimm Silber und Gold gleich / gieß es zusammen / und mach dünn Blech / nim dann zwey Theil Kiesel / klein gestossen als Mehl / und ein Theil Schwefel / thu die zusammen / und machs wie zu vor / vermache das Gefäß wohl mit Luto / und laß stehen in einem Cement-Ofen 5. Tage / so hast du drey Grad / also mach es fürter mit neuen Pulver auff / bis 24. Grad kompt / die beschehen durch das Bley / und die Pulver mach ab mit Essig oder Harn.

Ein gemein Cement.

Nimm ein theil Saltz / das auff das subtilste gemacht ist / und soll seyn schön kauter Saltz / and nim 2. Loth guten Ziegel / der nicht sandig ist / dann der Sand raubt sehr und frist / derselbig muß auch wohl gemacht seyn / auff das subtilste / und darnach misch es gar zusammen / und also sind die Pulver bereit / darnach mache du dann den Zusatz also / zu einer Mark ein halbes Pfund Bisent Kupffer und Bisent Bleyes / zu las alles in einem Ziegel / und körs ins Wasser / darnach truckne wie es folget. Nim ein zerspalten Hasen / mach ein Leg auff ein Leg / und merck das gar eben / daß du die Cement-Pulver solt auffmachen oder besprengen mit einem Essig / der scharff ist / also daß es nicht zu feucht oder zu trucken sey / darnach mußt du es wieder durch einander mischen / und setz es dann ein / und ver-

setz

setz das Cement Ofenloch mit Ziegeln/und regiere das Feuer/ als zum ersten mit kleinem Feuer/ und mit mehr Feuers von gutem durren Holz/ und je länger je besser/so mehre es bis auf 26. Stund/darnach so mindere das Feuer bis auff 10. Stund/ also daß es sich arbeit 36. Stund / und thu ihm auch nicht zu kalt noch zu heiß; So das geschehen ist/so nim dann ein wenig des Goldes/und geuß ein klein Zeynlein daraus / nim es und streichs auff einem Stein/so es noch niedrig ist an dem Grad/so nim dan die größten Körner heraus/ setz es wieder als vor/und laß arbeiten 24. Stund. Darnach so nims wieder heraus / las das Gold zusammen in einen Schmelz Ziegel/gieß Zeyn daraus/ist dann das Gold zu hoch am Grad / so nim geschmeidig Silber/setz zu der Cement/zu einer Marc Goldes so viel es leyden und du es haben wilt/versuchs/bis dir gefällig ist.

Ein ander Cement.

Nim 2. Theil Ziegel/ ein theil gemein Salk und dünn Blech/von Gold geschlagen / mach stratum super stratum,ein Leg um die ander/und mach die Cement naß mit Rinder Harn/legß in Ziegel/verdeck es mit einem Deck-scherben/ setz es in ein Ofen zwischen glühende Kohlen / gieb ihm ein gering Feuer ein ganzen Tag/nim so viel Goldes und Kupfers gleich 2. Pfund/schlags in dünn Blech/ und wenn das Gold fließt im Ziegel/nim ein Blech Kupfers / thu es ins Gold/rühre durch ein ander/und las zusammen fließen/darnach nim es herans und probiers auff einen Stein/darnach nim Schwefel/und wirff ihn auffß fließend Gold/bis der Schwefel das Kupfer gauß und gar verzehret.

Bewehrt Cement Pulver.

Nim Ziegel der nicht steinicht noch sandicht ist/noch zu sehr gebrennt/sondern zu beyder Maas / nimm ihn und poch ihn/und klopff ihn/mit einem Pocheisen auff einem harten Stein/der schlecht sey/darnach reibe ihn durch ein klein Sieb

Sieb einmahl oder zwey/ und die Körner/ die da bleiben in dem Sieb/ die poche anderwärts / also daß der Ziegel klein wird/ie kleiner/ie besser/dann nim Salz und zerschlag das gar klein/als den Ziegel/durch ein Hanff oder Senff-Mühlen/und mach aus dem zweyen ein Cement / sondern des Ziegels nim 2. Theil/und des Salz ein dritt theil/also daß des Ziegels zweymahl so viel sey als des Saltzes/meng es durch ein ander/machs feucht mit Kinder-Harn nicht zu sehr/ also ist die Cement gut und gerecht.

Wie man die Cement schmelzen soll.

Nimm die getraschene Cement und misch sie mit gekörnten Bley und Glett/und las es mit einander fließen / so wirst du haben das Silber aus dem Cement.

Ein ander schmelzend Cement.

Nimm der Pulver der Cement und gieß Quecksilber dar-
auff/darnach leg die Pulver und Cement der Quecksilber auff einen sechern Trog / und mit der Hand reib das wohl durch ein ander/also nimts der Mercurius an sich/was in dem Pulver blichen ist/darnach samle den Mercurium/und setz ihn in Bley auff ein Dest/und las ihn abgehen / so hast du das Silber.

Wie man die Pagament kornen einsetzen und probieren soll.

Nunz gering kan man Pagament abtreiben / und ihm das Silber nehmen/sonderlich / wo man Bley- Erz schmelzet/als zu Goslar/ des hält ein Centner gemeinlich 6. Loth/das treibet man ab/in einen Treib-Ofen/da man in mahl abtreibt 20. Centner Bleyes/so nun das gekörnte oder Pagament dem Bley zugesetzt würde / gieng es sonder Unkosten ab/und man spart das Bley/ das man ihm sonst setzen muß/

müß/wer aber an den Vorthail nicht kommen kan/der nehme zu 1. Loth Silbers in dem Pagament un gekörnten 1. Viertel eines Centners hart Bley / drauff vor abgtrieben ist / und schmelz zusammen/so wird schwarz Bley daraus / das treib ab/ und das Silber so daraus wird/heißt ein Blic / das Silber brennt man dan fein auff einen Dest / das heist dann gebrandt Silber.

Von Gößlischen Groschen.

Wenn der Gößlischen Groschen 6. und ein halb gewislich 1. Loth hielten / so machten der Groschen 104. ein Mark/der Gulden 26. ein Gulden/das macht 2. Gr. Nun muß du sehen / was die Mark in der Prob feines Silbers hält/die die Mark-Münze 8. Loth feines Silbers / und die Mark war für 8. Gr. gekauft/so haben sie nichts daran / und verlieren die Arbeit und den Zusatz/was aber die Mark weniger denn 8. Loth feines Silbers hält/das haben sie für ihre Arbeit/Schlagsatz und Verdienst.

Ein Prob ob im vergulden SilberGold ist oder nicht.

Streich das auff einen Stein einen guten Strich / nimm darnach 2. Dvintl. Sal Armoniac / und 1. Dvintl. Grünschan / reib das klein auff einem Stein / thu es in eine Büch und Brunnwassers ein wenig daran / rühre wohl/das dick wird als ein Ruß/las stehen/bis du es nützen wilt / ist es trucken worden/neh den Finger/thu ihn in die Büch / so hanget der Mercurius am Finger/den streich auff den Strich / den du vorhin gestrichen hast auff dem Stein/ las trucknen / streichs sauberlich ab mit der Hand / ist Gold im Silber / so bleibt Gold auff dem Stein/und das Silber streicht sich ab.

**Ein lösch Wasser / darinnen alle
Metalle/so darein gelöscht / geschmeidig
werden.**

En theil rothen Wein/ 1. theil Arsenicum, 1. theil aur-
pigmentum, ein halben theil Sulphur, und 4. theil cal-
cis viva, brenn das alles aus als Rosen.

Münz schmelzen und abtreiben.

Ste den Dest wohl auff eine Stund oder zwö / ie länger
die besser/darnach thu Bley in Dest/viel oder wenig/dar-
nach der Münz viel ist/so das Bley gehet / so leg die Münz
langsam ie ein wenig/und aber ein wenig hinein / und so dich
dünckt/das es noth thut/so setz Bley zu / also das zu ieder
Mark-Münz gebrennt werde 4. Pfund Bleyes / oder zu ei-
nem Loth 6. Loth Bley/laß gehen unzugeblasen/bis mit Blu-
men gehet und blickt/und so es von ihm selbst gestehet und sich
häutet/so leg die Kohlen ab/und ein naß Tuch übers
Silber/gieß Wasser drauff/ so spiegelt
es gar schön.

